MBZ
Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

10 | 2018

Kennen und Erkennen

Psychosomatik in der ZahnMedizin

10

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

jeder fünfte Patient in den Zahnarztpraxen hat neben somatischen Beschwerden auch psychische Probleme. Und die Zahl psychisch auffälliger oder verhaltensgestörter Patienten steigt in den letzten Jahren kontinuierlich.
Den Welttag der seelischen Gesundheit am 10. Oktober nehmen wir zum Anlass, uns näher mit Psychologie und Psychosomatik in der Zahnmedizin zu befassen.
Dem Autor unseres Titelthemas, Dr. Wolfgang Schmiedel, langjähriger Präsident der Zahnärztekammer Berlin, ist das Thema seit Jahrzehnten eine Herzensangelegenheit. So wurde maßgeblich auf seine Initiative in Berlin die Patientenberatungsstelle „Seele uns Zähne" eingerichtet.
In seinem Überblicksartikel zeigt er die wichtigsten psychischen und psychosomatischen Persönlichkeitsstörungen bzw. Krankheitsbilder auf.
Diese psychosomatischen Auffälligkeiten zu erkennen, nimmt einen immer größeren und wesentlicheren Teil der Diagnostik in Anspruch. Daher wird zunächst auf die teilweise schweren Erkrankungen eingegangen, die meist ohne direkten Bezug zum Mund-Kiefer-Gesichts-Bereich stehen, deren zumindest grobe Kenntnis dennoch hilfreich für eine Therapie sein kann.
Anschließend werden die psychischen und psychosomatischen Krankheitsbilder benannt, die nicht primär in Beziehung zum Mund-Kiefer-Gesichts-Bereich, aber indirekt mit zahnmedizinischen Problemen in Verbindung stehen.
Und abschließend geht es um die psychosomatischen Krankheitsbilder, in deren Zentrum der Mund-Kiefer-Gesichts-Bereich steht, und die eine direkte Beziehung zur zahnärztlichen Therapie haben. Hinweise zur notwendigen speziellen psychosomatischen Anamnese und Diagnose sowie zu einer möglichen Therapie runden das Thema ab. Seite 10.

- In diesem Jahr sind die Vertragsverhandlungen mit einigen Krankenkassenverbänden gescheitert. Die Parteien hatten grundlegend unterschiedliche Einschätzungen zur Kosten- und Versorgungstruktur in den Berliner Zahnarztpraxen. Fazit: Das Schiedsamt wurde angerufen. In seinem Leitartikel auf Seite 6 erläutert Dr. Jörg-Peter Husemann den Sachverhalt und lässt dabei nicht unerwähnt, dass es auch anders geht.

- Sowohl die Medizingeräte als auch die Elektrogeräte in einer Praxis müssen regelmäßig überprüft werden, um haftungsrechtliche Konsequenzen auszuschließen. Auf Seite 32 informieren wir Sie über die gesetzlichen Vorschriften und das Angebot des Referats Praxisführung der Zahnärztekammer, den sogenannten E-Check bei Ihnen vor Ort durchführen zu lassen.

- Wie es der Name sagt: Die Probezeit dient zum gegenseitigen Erproben – sowohl auf Seiten der Auszubildenden als auch auf Seiten der Ausbilder. Dabei kann sich manchmal herausstellen, dass es einfach nicht passt. Ab Seite 34 gehen wir auf die rechtlichen und kommunikativen Aspekte der Kündigung eines Auszubildenden während der Probezeit ein.

- „Aber ich habe doch die Leistungsziffer dokumentiert!?" denkt mancher Zahnarzt, wenn er erschrocken feststellt, dass die Kassenzahnärztliche Vereinigung ihm aufgrund einer mangelnden Dokumentation Honorar abgezogen hat. Auf Seite 36 erläutern wir, wie der Zahnarzt ordnungsgemäß dokumentiert, um böse Überraschungen zu vermeiden.

Eine anregende Lektüre wünscht
Stefan Fischer

INHALT

Polonius

22

LAG Berlin

24

Leitartikel

6 Honorarverhandlungen

Meldungen

8 Rahmenvereinbarung zur Gruppenprophylaxe
ZäPP-Teilnahmefrist verlängert
Ältester kariesfreier Patient gesucht
Weiterentwicklung der Heilmittelversorgung

Thema

10 Psychologie und Psychosomatik in der ZahnMedizin

Zahnmedizin

16 Nur schwierig oder psychisch krank?
17 Dienstagabend-Fortbildung der Zahnärztekammer
Neue Fachkollegen
18 Paro-Praktikerabend
Neuropsychiatrie für Menschen mit Behinderung
Filme aus den einstigen Zahnkliniken
Schnittstelle Implantologie – Prothetik
20 Fortbildungen der KZV Berlin
21 Herbstsymposium 2018
22 Manuelle und Osteopathische Medizin
24 Familiensportfest im Olympiapark
26 Kursangebot des Philipp-Pfaff-Instituts

Beruf & Politik

28 Beruflicher Nachwuchs im Fokus
29 Kammer vor Ort
30 Berliner Hilfswerk Zahnmedizin
31 Berliner Zahnärztetag

ANZEIGE

Warum bis zum nächsten Ausfall warten?

Warum Ihr Praxisteam mit Verwaltung überladen?

Warum Zahlungsverzug riskieren?

0711 96000-255 | www.dzr.de/sicherheit

Vertrauen und Sicherheit vom Marktführer.

DZR Deutsche Zahnärztliche Rechenzentren

proDente

37

Radke | MfN

42

Praxis & Team

32 Prüfung medizinischer und elektrischer Geräte

Recht

34 Azubi-Kündigung während der Probezeit
36 Richtige Dokumentation abgerechneter Leistungen

GOZ & BEMA

37 Lachgassedierung
Einschleifen einer Okklusion

Amtliches

38 Vertreterversammlung der KZBV
Delegiertenversammlung der ZÄK Berlin
Sitzungstermine des Zulassungsausschusses
39 Neuzulassungen im September

Panorama

42 KammerKultur im November
43 Neu in der Leihbücherei

Kalender

50 Oktober 2018
Deutscher Zahnärztetag 2018
Brandenburgischer Zahnärztetag 2018
Berliner Zahnärztetag 2019

45 Rubrik-Anzeigen
47 Impressum
49 Ansprechpartner

ANZEIGE

MedConsult
Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe

FAB

Praxisverkauf
- Praxiswertermittlung
- Kauf- und Mietvertragsabwicklung
- Vermittlung von Kaufinteressenten
- Unterstützung bei Vertrags-Arztsitzausschreibungen

Praxiskauf
- Niederlassungsberatung
- Finanzierungsvermittlung
- Versicherungen

Praxiskooperation
- Job-Sharing Partnerschaften
- MVZ-Konzepte

Burkhardt Otto
Olaf Steingräber
Volker Schorling

FAB
Investitionsberatung

MedConsult
Wirtschaftsberatung für
medizinische Berufe oHG

Giesebrechtstraße 6 • 10629 Berlin
Tel.: 213 90 95 • Fax: 213 94 94
E-mail: info@fab-invest.de

Honorarverhandlungen

Es geht auch anders ...

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hin und wieder kommen auch aus der KZV Berlin positive Nachrichten. So erhielten alle Kollegen mit der Quartalsabrechnung II/2018 nicht nur die Nachberechnung des AOK-Punktwertes für das Jahr 2017 – immerhin ca. 1 Cent/Punkt mehr –, sondern auch alle Betroffenen die HVM-Einbehalte für das gleiche Jahr zurückerstattet. Solch positive Nachrichten bleiben leider sehr viel seltener im Gedächtnis als die Flut an neuen Richtlinien, angefangen bei RKI-Richtlinien bis zur einrichtungsinternen und einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung, von den Richtlinien zum Qualitätsmanagement ganz zu schweigen. Diese rauben uns die Zeit für unsere Patienten und führen zu einer nicht mehr nachvollziehbaren Bürokratiebelastung in unseren Praxen.

KZV Berlin

Der zahnärztliche Bereich ist von angeblichen Ungerechtigkeiten beim Risikostrukturausgleich gar nicht betroffen.

Dr. Jörg-Peter Husemann,
stv. Vorsitzender des Vorstandes der KZV Berlin

Zu den positiven Nachrichten in diesem Jahr gehören zweifellos die frühzeitigen Vertragsabschlüsse mit der AOK Nordost und der Knappschaft. Mit dem Landesverband Mitte der BKKen konnte immerhin noch Ende August – nach mehreren Anläufen und nicht immer ganz leichten Verhandlungsrunden – ein Abschluss erreicht werden. Die neuen Punktwerte, die seit 01.01.2018 gelten, haben wir Ihnen im Rundschreiben Nr. 9 mitgeteilt.

Dass die Verhandlungen mit den Krankenkassen in diesem Jahr schwierig werden würden, habe ich im MBZ 7-8|2018 schon berichtet. Damals war ich allerdings insofern optimistisch, als ich mir tatsächlich nicht vorstellen konnte, mit IKK und besonders mit dem vdek im Schiedsamt zu landen.

Ich konnte mir das schon deswegen nicht vorstellen, weil die Krankenkassen mit mehr als 20 Milliarden Euro an Finanzreserven im Geld schwimmen, wie man einer Pressemitteilung des Bundesministeriums für Gesundheit vom 04.09.2018 entnehmen konnte.

Nicht im Geld schwimmen dagegen die Berliner Zahnärzte. Anschaffungen für neue Hygienegeräte, Personal- und Mietkosten sowie der immer größer werdende Zeitaufwand an zum Teil als sinnlos empfundenem oder tatsächlich sinnlosem Bürokratieaufwand (s. o.) führen zu massiven Ausgabensteigerungen. Bereits 2015 stellte das Statistische Bundesamt fest, dass in jeder Zahnarztpraxis jeweils eine Vollzeitkraft 100 Tage im Jahr ausschließlich mit Dokumentations- und Informationspflichten beschäftigt ist. Seitdem ist der Zeitaufwand nicht geringer geworden. Zumindest die finanzielle Situation könnte entschärft werden, wenn IKK und vdek ihren partnerschaftlichen Verpflichtungen nachkämen. Dass dies trotz der oben beschriebenen guten Finanzlage nicht geschieht, wirft ein zunehmend schlechtes Bild auf diese Landesverbände!

Stattdessen trägt der vdek bei jeder sich bietenden Gelegenheit angebliche Ungerechtigkeiten beim Morbi-RSA vor, die aber, wenn es tatsächlich diese Ungerechtigkeiten geben sollte, ausschließlich den ärztlichen Bereich betreffen. Das sind Sprüche, die wenig hilfreich und noch weniger zielführend sind.

Damit wird eine Steigerung unserer Honorierung, die beim vdek als größtem Player im Berliner Kassengefüge immerhin ca. 55 Prozent der Gesamtvergütung ausmacht, in sehr weite Ferne gerückt. Nur mit Glück werden wir endgültige Abschlüsse noch in diesem Jahr zu erwarten haben.

Warum sich der vdek nicht einfach dem Schiedsamtsurteil in Sachen IKK anschließt, sondern ein eigenes Verfahren sucht, bleibt sein Geheimnis. Der Verdacht drängt sich allerdings auf, dass der Berliner Landesvertretung weitgehend die Prokura entzogen wurde und dass ausschließlich die Bundesvertretung die Verhandlungsrichtung vorgibt. Dann sollte aber bei den nächsten Vertragsverhandlungen gleich jemand aus dieser Bundesvertretung mitwirken. So hätten wir nämlich spätestens im Frühjahr dieses Jahres die Verhandlungen für gescheitert erklären und das Schiedsamt anrufen können und hätten wenigstens relativ zeitnah neue Punktwerte gehabt.

Der Kollege Rommel, Vorsitzender der KZV Thüringen, der vor den gleichen Verhandlungsproblemen steht, bringt die Situation auf den Punkt, indem er den betroffenen Patienten nun zunehmend sagt: „Macht nichts, dass Sie ersatzkassenversichert sind, wir behandeln Sie trotzdem." Und fügt dann hinzu: „Noch!" – So weit sollte es in Berlin nicht kommen, hoffe ich.

Ihr

Jörg-Peter Husemann

Gruppenprophylaxe

Rahmenvereinbarung angepasst

Die aktuelle Epidemiologische Begleituntersuchung zur Gruppenprophylaxe der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege (DAJ) zeigt, dass Deutschland zwar bei den 12-Jährigen bei der Zahngesundheit einen internationalen Spitzenplatz belegt, die Prävention im Milchgebiss aber hinter Ländern wie Dänemark, England oder Frankreich zurückbleibt. Der Sozial- bzw. Bildungsstatus wird zum stärksten Marker für den Kariesbefall. Das belegt eindrucksvoll auch der Kinder- und Jugendreport 2018 der DAK-Gesundheit. Danach gibt es bei Kindern aus bildungsarmen Familien 2,8-mal häufiger Karies als bei Kindern von Eltern mit hohem Bildungsabschluss.
Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, wurde die Rahmenvereinbarung zur Gruppenprophylaxe im Land Berlin von der Zahnärztekammer Berlin, den Krankenkassenverbänden und dem Land Berlin angepasst. So wird künftig die fachliche Expertise der Zahnärztlichen Dienste der zwölf Berliner Bezirke stärker in die Landesarbeitsgemeinschaft zur Verhütung von Zahnerkrankungen (LAG) eingebunden. Die zahnmedizinische Gruppenprophylaxe bei Kindern ist eine Gemeinschaftsaufgabe aller verantwortlichen Institutionen.

Bei der Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung: v.l. Daphne Bongardt, Vorsitzende der LAG Berlin, Dilek Kolat, Senatorin für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, und Dr. Michael Dreyer, stellvertretender Vorsitzender der LAG Berlin

LAG Berlin
Daphne Bongardt | Dr. Michael Dreyer

Zahnärzte-Praxis-Panel

Teilnahmefrist verlängert

Ziel des Zahnärzte-Praxis-Panel (ZäPP) ist, eine aussagekräftige und belastbare Datenbasis über die Rahmenbedingungen vertragszahnärztlicher Tätigkeit und für die Weiterentwicklung der vertragszahnärztlichen Vergütung zu schaffen. Diese dient auch jeder KZV als Argumentationsbasis in den Honorarverhandlungen mit den Krankenkassen. Nur durch eine hohe Beteiligung der Vertragszahnärzte an der Befragung kann dieses Ziel erreicht werden. Zu diesem Zweck wurde die Teilnahmefrist **bis zum 16. November 2018** verlängert.
Wir bitten Sie um Unterstützung bei dem für die Vertragszahnärzteschaft so wichtigen Projekt.

KZV Berlin

IfK und BZÄK

Ältester kariesfreier Patient gesucht

Kariesfrei bis ins hohe Alter? Die Informationsstelle für Kariesprophylaxe (IfK) sucht gemeinsam mit der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) die ältesten kariesfreien und mundgesunden Patienten in Deutschland. Als kariesfrei und mundgesund gilt, wer ein vollständiges, naturgesundes Gebiss ohne Karies und schwere parodontale Erkrankungen hat (DMFT 0).

Nehmen Sie jetzt mit Ihrer Praxis teil:
Zahnarztpraxen können bis zum 15. November 2018 das Alter sowie die Anzahl ihrer kariesfreien Patienten melden unter *kariesvorbeugung.de/aktion-kariesfrei*

BZÄK

Eckpunktepapier

Weiterentwicklung der Heilmittelversorgung

Um die Versorgung der Patienten mit Heilmitteln zu stärken und die Arbeitsbedingungen der Physiotherapeuten, Logopäden, Ergotherapeuten und Podologen zu verbessern, hat Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) Mitte September ein Eckpunktepapier vorgelegt. Schon zuvor hatte Spahn die Verbände und Praktiker in Berlin zum Gespräch empfangen, um über die Weiterentwicklung der Heilmittelversorgung zu sprechen. „Heilmittelerbringer leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung. Das muss uns als Gesellschaft mehr wert sein als bisher", so Spahn.

Berufsschulgeld soll abgeschafft werden

Die Eckpunkte sehen u.a. eine höhere Vergütung vor, einheitliche Verträge für Heilmittelleistungen und weniger Bürokratie. Außerdem soll der Zugang zu diesen Berufen vereinfacht und das Schulgeld für Auszubildende abgeschafft werden. Dazu will der Minister zusammen mit den Bundesländern ein gemeinsames Konzept erarbeiten.

Bundesministerium für Gesundheit

Vom Kennen und Erkennen psychosomatischer Auffälligkeiten

Psychologie und Psychosomatik in der ZahnMedizin

Die Zahlen psychisch auffälliger oder verhaltensgestörter Patienten sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Durchschnittlich jeder fünfte Patient in der Zahnarztpraxis ist neben seinen somatischen Beschwerden mit psychischen Problemen behaftet. Dies als ZahnMediziner (mit großem „M") zu erkennen, die betroffenen Patienten von ihrem rein somatischen Standpunkt abzuholen und mit ihnen gemeinsam einen ganzheitlichen Heilungsweg zu beschreiten, ist eine Aufgabe, der zukünftig mehr Beachtung geschenkt werden muss. Die Kenntnis sowohl der verschiedenen psychischen und psychosomatischen Krankheitsbilder als auch die Kenntnis und Anwendung entsprechender zahnärztlicher Verhaltensmaßnahmen tragen zu einer Vertiefung des Vertrauensverhältnisses der Zahnarzt-Patienten-Beziehung bei und sollen letztlich dazu führen, zahnärztliche Fehlbehandlungen zu vermeiden.

Die heutige moderne ZahnMedizin weiß sehr genau um die Zusammenhänge zwischen allgemeinmedizinischen und zahnmedizinischen Befunden. Es ist maßgeblich Professor Georg Meyer aus Greifswald zu verdanken, dass unsere zahnärztliche Profession nach Jahren des „Alleingangs" wieder als wichtiger Teil der Allgemeinmedizin angesehen wird und in diese wieder eingegliedert worden ist. Eine – warum auch immer – bis heute andauernde Unterscheidung zwischen „Humanmedizinern" und „Zahnmedizinern" verbietet sich demnach.

Seit Urzeiten schon wissen die Menschen um die Zusammenhänge zwischen Seele (Psyche) und Körper (Soma):

Seele und Körper, so meine ich, reagieren sympathetisch aufeinander. Eine Veränderung in dem Zustand der Seele erzeugt eine Veränderung in der Gestalt des Körpers und umgekehrt. Eine Veränderung in der Gestalt des Körpers erzeugt eine Veränderung in dem Zustand der Seele.

Aristoteles (384 - 322 v. Chr.)

Bio-psycho-soziale Wechselwirkungen

Die Zusammenhänge zwischen psychischen Störungen und deren unmittelbarer Auswirkung auf die Zahn- und Mundgesundheit eines Patienten dürfen mittlerweile als bekannt vorausgesetzt werden. Die beim Bruxismus auftretenden Maximalkräfte von 500 bis 750 Newton allein reichen schon aus, um die Zähne, den Zahnhalteapparat und die beteiligten knöchernen Strukturen wie z. B. die Kiefergelenke dauerhaft zu schädigen. Eine damit oft einhergehende reduzierte Speichelproduktion bei Stresspatienten mit der Folge einer Verschiebung des ursprünglich neutralen pH-Wertes führt auf Dauer zur Kariesbildung. Das bei diesem Personenkreis fehlende Immunglobulin A wird unter anderem für die Entstehung von Gingivitiden verantwortlich gemacht und der zeitgleiche Anstieg von Interleukin-1-Beta führt zu Knochenzerstörung und fördert somit in letzter Konsequenz die Entstehung von Parodontitis und Parodontose. Langjährige evidenzbasierte Studien belegen eindrucksvoll, dass eine solche Parodontose keine auf die Mundhöhle beschränkte Einzelerkrankung darstellt, sondern wechselseitig auch in anderen Bereichen des Körpers direkt oder indirekt zu krankhaften Veränderungen führen kann [3,4,5,6].

Auch Dys- und Parafunktionen können psychosomatische Ursachen haben. Für die Einleitung eines Heilungsprozesses ist es dabei das Wichtigste, zunächst den Ursachen der psychosomatischen Störungen auf den Grund zu gehen. Dazu stellte Thure von Uexküll im Jahre 1998 fest [1]: „Psychosomatische Medizin ist keine Spezialdisziplin, sondern eine veränderte Betrachtungsweise des kranken Menschen." Der bisweilen abgedroschene Begriff einer „ganzheitlichen" Betrachtung trifft hierbei den Nagel auf den Kopf. Dies wird unterstrichen durch die Aussage von Rolf H. Adler, der 1998 formulierte: „Der sicherste Weg zur Verhinderung einer iatrogenen Chronifizierung (einer Erkrankung) besteht in der Vermeidung diagnostischer und therapeutischer Irr- und Umwege eines zweistufigen Vorgehens."[2]

Da bis heute die Ätiologie und Wechselwirkungen psychosomatischer Erkrankungen sowie die Kenntnisse über mögliche, vor allem auch interdisziplinäre Therapiekonzepte im Rahmen des Zahnmedizinstudiums, das immer noch auf der Approbationsordnung von 1955 basiert, gar nicht oder nur ungenügend vermittelt werden, muss für diese zunehmend wichtige Thematik sensibilisiert werden.

Die Zahnärztin Ute Stein konstatierte 2002: „Der Frage, wo Krankheit beginnt, müssen sich alle Menschen stellen, die mittel- und unmittelbar mit kranken und gesunden Menschen arbeiten. Die moderne Psychologie betont immer wieder die wechselseitige Beeinflussung organischer und psychischer Prozesse. Die Krankheit ist als Mitteilung tiefgreifender, oft verdeckter Verhaltensstörungen zu verstehen. Krankheiten ‚drücken etwas aus', sie tragen die Informationen über unser individuelles und soziales Leben, über Unglück und Befinden."[8]

Daten, Zahlen und Fakten

Die Zahlen der von psychischen Erkrankungen betroffenen Personen in Deutschland steigen in den letzten Jahren nachweislich kontinuierlich, teilweise dramatisch an. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen, Schätzungen der Fachpresse, der gesetzlichen Krankenkassen, der Privatversicherungen sowie der Ärzte-, Zahnärzte- und der Psychotherapeutenkammern sind zwischen 25 % und 38 % unserer Bevölkerung von psychischen bzw. psychosomatischen Erkrankungen betroffen[9,10], wobei die Zahl in den Großstädten eher höher zu liegen scheint. Dabei sind nicht die besonders schweren psychischen Befunde wie paranoide oder schizoide Persönlichkeiten, Borderline-Patienten, depressive oder manisch-depressive, zwanghafte, hysterische oder abhängige Personen gemeint (allein der Anteil der Patienten mit Depressionen wird in ganz Deutschland auf 8 % bis 12 % geschätzt[11]), sondern Personen mit Angstzuständen, psychogenen Herz-Kreislauf-Erkrankungen, psychisch verursachten Bluthochdruckerkrankungen oder Angina-pectoris-Anfällen bis hin zu Alkoholikern, Suchtkranken oder Patienten mit Essstörungen.

Nimmt man den bereits erwähnten Begriff „Stress" noch dazu, dürfte die Zahl der psychisch betroffenen Personen in unserer Gesellschaft noch um einiges höher liegen. Wenn man nun weiß, dass (mindestens) 25 % der Bevölkerung zu einem gegebenen Zeitpunkt unter einer psychischen oder psychosomatischen Erkrankung leiden, folgt daraus, dass ca. 20 % der Patienten in unseren Zahnarztpraxen Beschwerden aufweisen (die restlichen 5 % werden in der Zahnarztpraxis nicht vorstellig), bei denen psychosoziale Faktoren eine Rolle spielen[11]. Mit anderen Worten: Jeder fünfte unserer Patienten mit Beschwerden ist psychisch beeinträchtigt.

Nach wissenschaftlichen Untersuchungen und Schätzungen erkranken jährlich 5 Millionen Menschen in unserem Lande neu an einem psychischen oder psychosomatischen Leiden, von denen sich aber nur ca. 1,5 Millionen in ambulante oder stationäre Behandlung begeben[9,10]. Viele „tragen" demnach ihre Beschwerden „mit sich herum", ohne sich jemals in ärztliche oder zahnärztliche Beratung zu begeben.

Nach Hochrechnungen werden im Jahre 2020 unter den zehn wichtigsten bzw. am häufigsten auftretenden Erkrankungen fünf psychischer Natur sein.

Man schätzt, dass rund 40 % der Gesamtbevölkerung im Laufe ihres Lebens von einer psychischen Störung betroffen sind[9,10]. Dabei erkranken Frauen statistisch deutlich häufiger als Männer (37 % zu 25 %) und selbst bei 7 % der Kinder im Alter zwischen 3 bis 17 Jahren sind psychische Auffälligkeiten nachweisbar[9,10]. Korrelationen psychischer Auffälligkeiten mit niedrigem sozioökonomischem Status, Migration, Rauchen und sexueller Belästigung sind dabei evident und statistisch nachgewiesen[12,13].

Nahezu alle Patienten mit psychischer oder psychosomatischer Auffälligkeit erwarten vom Zahnarzt in erster Linie eine somatische Behandlung oder eine Präventivmaßnahme. Entsprechend unserer traditionellen Rolle erfolgt deshalb in Abhängigkeit der geschilderten Beschwerden in aller Regel eine rein zahnärztliche Befunderhebung und Therapie. Psychosoziale Belastungen und psychosomatische Erkrankungen werden dadurch häufig erst viel zu spät erkannt, was im Endeffekt zum Misserfolg der gesamten zahnärztlichen Behandlung führen kann.

Patientenflyer „Seele und Zähne"

Die Zahnärztekammer Berlin und die Psychotherapeutenkammer Berlin geben eine aktuelle Neuauflage des Flyers „Seele und Zähne" heraus. Er wurde vollständig überarbeitet und informiert über die möglichen Ursachen und Zusammenhänge zwischen zahnmedizinischen und psychischen Problemen.

Der Flyer ist für Zahnarztpraxen und Patienten über die Zahnärztekammer zu beziehen: *presse@zaek-berlin.de*

New Africa - Fotolia.com

Psychische Krankheitsbilder und ihre wichtigsten Merkmale

- Psychische Krankheiten ohne direkten Bezug zum Mund-Kiefer-Gesichts-Bereich

Zu den schweren Persönlichkeitsstörungen bzw. psychischen Erkrankungen zählen paranoide oder schizoide Persönlichkeiten, Menschen mit Borderline-Struktur, ängstliche, manisch-depressive, zwanghafte, hysterische oder abhängige Persönlichkeiten. Bei der Klassifizierung wird hier auf die internationale Klassifikation psychischer Störungen (International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems – ICD-10) der Weltgesundheitsorganisation (WHO, 2000) Bezug genommen. Die Darstellung der

Ausdrucksformen dieser schweren psychischen Erkrankungen soll sich hier aus Platzgründen auf wenige Schlaglichter reduzieren, ohne den Anspruch zu erheben, eine umfassende und vollständige symptomatische Beschreibung abgeben zu können.

Paranoide Persönlichkeiten reagieren übertrieben sensibel, nachtragend, sind misstrauisch, streitsüchtig und rechthaberisch. Zurückweisungen, Belehrungen, sogar sachliche Aufklärung werden schwer bis gar nicht ertragen. Sie weisen eine starke Tendenz zur Selbstbezogenheit auf und glauben häufig an eine „Verschwörung" gegen sich selbst als Versuch der Erklärung für individuelle personennahe Ereignisse.

Schizoide Persönlichkeiten zeigen eine emotionale Kühle und sind gekennzeichnet durch das Unvermögen, positive Gefühle wie Freude zu erleben. Sie pflegen kaum zwischenmenschliche Kontakte, sind introvertiert, exzentrisch und haben oft eine kritische frühkindliche Mutter-Kind-Beziehung. Die Mutter erscheint als Beziehungs- und Okkupationsobjekt mit starker Angst vor dieser.

Borderline-Struktur: Diese Personen sind instabil und haben eine starke Ich-Spaltung. Erlebnis und Handeln finden häufig in voneinander getrennten Ich-Zuständen statt. Sie begeben sich oft in impulsive und unkontrollierte Auseinandersetzungen mit ihren Mitmenschen, haben eine extreme Angst vor dem Verlassen-werden und zeigen in emotionalen Krisen häufig ein destruktives Verhalten bis hin zu Suiziddrohungen.

Manisch-depressive Personen zeigen lange Phasen der Unauffälligkeit, dann unvermittelt extreme Stimmungsschwankungen. In Phasen tiefster Depression ist jegliche Intervention im Leben des Patienten bzw. an seiner Person unmöglich.

Zwanghafte Persönlichkeiten zeigen ein überzogenes Sicherheitsbedürfnis, neigen zu übertriebener Kontrolle bei Abläufen und Handlungsweisen anderer und haben eine latente Angst vor Veränderungen.

Hysteriker haben eine Neigung zur Dramatisierung und zum theatralischem Verhalten mit übersteigertem Ausdruck von Gefühlen, sind egozentrisch und selbstbezogen, leicht beeinflussbar. Sie streben nach dauernder Anerkennung, nach Spannung und Aktivitäten.

Abhängige Persönlichkeiten übertragen häufig die Verantwortung für das eigene Leben anderen Mitmenschen, können sich nicht behaupten, fühlen sich hilflos, inkompetent und schwach.

• Psychische Krankheiten mit indirektem Bezug zum Mund-Kiefer-Gesichts-Bereich

Somatoforme Störungen zeigen laut ICD-10 eine wiederholte Darbietung körperlicher Symptome in Verbindung mit hartnäckigen Forderungen nach medizinischen Untersuchungen trotz wiederholter negativer Ergebnisse und der Versicherung der Untersucher, dass die Symptome nicht körperlich begründbar sind. Die Patienten gehen „von einem Arzt zum anderen" in der Hoffnung, dass der wahre, vermeintlich körperliche Grund der Beschwerden doch noch gefunden und behandelt werden möge.

Depressive Personen zeigen fehlende Initiative und Aktivität, sie streben nach Harmonie und ungetrübter Nähe. Die Suche danach ist aber stets geprägt von einer negativen und depressiven Erwartungshaltung. Aus zahnärztlicher Sicht ist es von Bedeutung, dass psychosomatische Beschwerden im Mund-Kiefer-Gesichts-Bereich durch eine Depression ausgelöst oder aufrechterhalten bzw. verstärkt werden können (beispielsweise Gesichtsschmerz, Zungen- und Schleimhautbrennen, Burning Mouth Syndrom).

Essstörungen mit zahnärztlicher Relevanz sind die Anorexia nervosa (ICD-10: F 50.0) und die Bulimia nervosa (ICD-10: FS0.2). In beiden Fällen zeigen die Patienten eine gestörte Nahrungsaufnahme. Im ersten Fall einhergehend mit selbst induziertem Erbrechen und starkem Gewichtsverlust, im zweiten Fall verbunden mit Essattacken und annähernd gleichbleibendem Gewicht. Wir Zahnärzte erkennen häufig die charakteristischen Schädigungen der Zahnhartsubstanz, oft in Verbindung mit massivem Untergewicht der betroffenen Patienten.

Somatopsychische Erkrankungen sind dadurch gekennzeichnet, dass schwerkranke Patienten (z. B. Tumorpatienten) erhebliche (psychische) Probleme bei der Krankheitsbewältigung haben. Ein Nicht-Akzeptieren bzw. Verleugnen der Schwere der Erkrankung führt bisweilen zu einer Vermeidung adäquater Behandlung bis hin zu Resignation und Hoffnungslosigkeit. Die psychische Symptomatik ist hier die Folge der somatischen Erkrankung, und es kommt durch die Bewältigungsstörung zu einer Beeinträchtigung bis hin zur gänzlichen Verweigerung ärztlicher Therapie.

• Psychische Erkrankungen mit direktem Bezug zum Mund-Kiefer-Gesichts-Bereich

Ängstliche Personen sind gekennzeichnet von einem dauernden Gefühl der Anspannung und Besorgtheit; sie sind geprägt von Unsicherheit und mangelndem Selbstwertgefühl. Sie suchen Nähe und Zuneigung, lassen sich aber kaum auf Gefahren und Risiken ein. 60 % bis 80 % der Bevölkerung geben zu, Angstgefühle vor dem Zahnarztbesuch zu entwickeln, ca. 20 % gelten als hochängstlich und (geschätzt) 10 % vermeiden den Zahnarztbesuch völlig, da sie unter Zahnbehandlungsphobie (ICD 10: F 40.2) leiden.[15]

Als Ursache der Zahnbehandlungsphobie gelten unter anderem traumatische Erlebnisse in der Kindheit, die sich noch Jahre später zu einer Erwartungsangst manifestieren können. Vor allem ist hier das sozio-ökonomische Umfeld, insbesondere die Familie, an der Entwicklung und Manifestation der Angst vor einer zahnärztlichen Behandlung entscheidend beteiligt. Die Therapie, d. h. Abstellung oder Verringerung dieser speziellen Phobie, unterliegt zunächst der Forderung, diese Patienten nach denselben zahnärztlichen therapeutischen Grundsätzen zu behandeln wie nicht ängstliche Patienten. In Ergänzung dazu bedarf es der kausalen Therapie der Verhaltensstörung, um dem Patienten einen mittel- bis langfristigen Einstieg in eine dauerhafte zahnärztliche Behandlung und Betreuung zu ermöglichen.

Patienten mit chronischem Gesichtsschmerz stellen eines der komplexesten Probleme in der Zahnarztpraxis dar. Je nach der Ätiologie unterscheiden sich die Beschwerden hinsichtlich der Lokalisation, Qualität, Intensität und insbesondere der psychischen Leidensverarbeitung der Betroffenen. Dabei wird die Form des chronischen (d. h. über 6 Monate anhaltenden) Schmerzes ohne erklärenden organischen Befund von neurologischer Seite als atypischer Gesichtsschmerz (ICD-10: G 50.l) und von psychosomatischer Seite als somatoforme Schmerzstörung (ICD-10: F 45.4) bezeichnet, es dürfte sich aber um dasselbe Krankheitsbild han-

Wordley Calvo - Fotolia.com

deln. Eine interdisziplinäre Diagnostik (Neurologie, Hals-, Nasen- und Ohrenarzt, Orthopädie) ist bei chronischen Schmerzen in den meisten Fällen indiziert, um eine Abgrenzung zwischen psychosozialen und somatischen Faktoren vornehmen zu können.
Psychogene Zahnersatzunverträglichkeit ist der psychischen Erkrankung der somatoformen Störungen zuzuordnen (ICD-10: F 45). Es handelt sich dabei in aller Regel nicht, d. h. also so gut wie nie, um eine Materialunverträglichkeit, obwohl dies von nahezu allen Patienten angenommen wird. Eher schon sind als Ursachen Adaptationsschwierigkeiten, ungenügende Information über den neuen Zahnersatz, dadurch bedingt negative Akzeptanz seitens des Patienten sowie bisweilen eine gestörte Zahnarzt-Patienten-Beziehung anzunehmen. Dennoch müssen die zweifellos beschriebenen Symptome wie ausstrahlende Schmerzen, Zungen- und Schleimhautbrennen, Geschmacksirritationen, Schluckbeschwerden und Probleme beim Speichelfluss ernst genommen werden. Dabei sollen grundsätzlich bis zur endgültigen fachärztlichen Abklärung der psychosomatischen Störung nur eindeutig zahnärztlich indizierte Maßnahmen bei objektiv nachweisbaren zahnärztlichen Befunden durchgeführt werden.
Patienten mit einer körperdysmorphen Störung beschäftigen sich mit einem vermeintlichen, objektiv nicht vorhandenen Mangel ihrer körperlichen Erscheinung, insbesondere im Bereich des Gesichtes. Diese Patienten sind von der (objektiv nicht vorhandenen) Realität ihres körperlichen Mangels überzeugt und werden in der ICD-10 den Patienten mit hypochondrischer Störung (ICD-10: F 45.2) zugeordnet. Eine zahnmedizinische Behandlung ohne objektive Indikation führt hier selten zum Erfolg, weil der Patient nie zufriedenzustellen sein wird, insbesondere dann, wenn diese Störung noch mit anderen Störungen wie Depression, Schizophrenie oder sozialen Phobien einhergeht.

Die craniomandibuläre Dysfunktion ist der mit Abstand am häufigsten in unseren Zahnarztpraxen vorkommende Krankheitsbefund.

Abschließend kommen wir zum mit Abstand am häufigsten in unseren zahnärztlichen Praxen vorkommenden Krankheitsbefund, der Myo- bzw. Arthropatie bzw. der craniomandibulären Dysfunktion (CMD), als welche sie heute in der internationalen Diskussion üblicherweise bezeichnet wird (ICD-10: D76).
Dazu wieder ein paar Zahlen: Die Angaben der davon betroffenen Personen, die einer Therapie bedürfen, schwanken zwischen 20 % und 30 %[14, 16]. Andere Quellen gehen von 15 % der Frauen und bis zu 10 % der Männer aus. Dabei besteht eine signifikante Häufung bei den 35- bis 45-Jährigen[16]. Nach aktueller Studienlage gelten die folgenden Ergebnisse: 100 % aller Patienten mit Kopf- und Gesichtsschmerzen mit Chronifizierungsgrad III haben CMD, 50 % aller Patienten mit Rückenschmerzen haben CMD, 85 % aller Patienten mit Nackenschmerzen haben CMD, 36 % der 7- bis 14-Jährigen und 41 % der 15- bis 18-Jährigen haben CMD, 50 % der durch Neurologen untersuchten Patienten mit Trigeminusneuralgie hatten Okklusionsstörungen[16, 17]. Okklusale Interferenzen von bereits 0,1 mm können zu erhöhter Muskelaktivität, verstärkter Adrenalinausschüttung und Schlafstörungen führen, man denke dabei an das „störende" Haar im Mund.
Bis heute ist die genaue Pathogenese der CMD nicht zweifelsfrei geklärt. Allgemein besteht jedoch Einigkeit darüber, dass

es sich um ein langfristiges multifaktorielles Geschehen handelt. Dabei kommt dem Faktor Stress sicher eine ganz maßgebliche Rolle zu. Als Beispiele für krankheitsauslösende Faktoren werden in der Literatur immer wieder Schwierigkeiten am Arbeitsplatz bis hin zum Verlust desselben genannt sowie familiäre Probleme, beispielsweise die Last der Verantwortung für erkrankte Angehörige, und finanzielle Schwierigkeiten [12, 13, 14]. Aber nicht jeder Mensch, der an einer Störung der Okklusion oder unter sozialen Schwierigkeiten leidet, erkrankt „zwangsläufig" in der Folge an CMD. Dies bedeutet, dass offenkundig auch die individuelle Konstitution und die Disposition zu erkranken bei jedem einzelnen Menschen unterschiedlich ausgeprägt ist.

Die vielfältigen Symptome und Beschwerden, von Parafunktionen über Kaubeschwerden, Kiefergelenksbefunden, Schwindelgefühlen, über Tinnitus, Nacken- und Rückenschmerzen, Kopf- und Gesichtsschmerzen bis hin zu Migräne und Schlafstörungen, dürfen hier als bekannt vorausgesetzt werden. Die Therapie dieser vielfältigen und vielschichtigen Ursachen und Auswirkungen kann rein symptomatisch oder kausal erfolgen, am besten jedoch in einer Kombination aus beidem. Hierbei spielen nach meinen Erfahrungen die Kenntnis über die multifaktoriellen Geschehnisse und die Patientenanamnese, nicht zuletzt aber auch die Authentizität des Behandlers eine ganz entscheidende Rolle.

Bei einer ersten Begegnung spielt die nonverbale Kommunikation eine deutlich größere Rolle als die verbale.

Patientenberatung „Seele und Zähne"

Hat Ihr Patient Angst vor einem Zahnarztbesuch oder vermeidet ihn, obwohl eine Behandlung nötig ist? Vermuten Sie oder ein Psychotherapeut, dass hinter den Zahnschmerzen des Patienten seelische Konflikte stehen, oder hinter seelischen Belastungen zahnmedizinische Aspekte?

Die Beratungsstelle „Seele und Zähne" ist ein gemeinsames kostenloses Angebot der Zahnärztekammer Berlin, der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin und der Psychotherapeutenkammer Berlin.

Erst nach ausdrücklicher Empfehlung eines Beratungsgesprächs durch Sie, als behandelnder Zahnarzt, kann Ihr Patient einen Termin vereinbaren. Jede Beratung wird gemeinsam von einer Psychologischen (Schmerz-)Psychotherapeutin und einer Zahnärztin durchgeführt.

Patientenberatung Seele und Zähne im Zahnärztehaus, Terminvergabe Telefon (030) 89 00 44 00

Syda Productions | shutterstock

Anamnese und Diagnose

Bereits Anamnese und Diagnose können ein erster Schritt in die „richtige Richtung" sein, wenn man bestimmte Verhaltensweisen berücksichtigt. Allein schon das manuelle zahnärztliche „Eindringen" in die Intimzone Mund wird von vielen Patienten von Abwehrreaktionen begleitet. Kein Wunder, denn ob wir essen, kauen, beißen, schmecken, lachen, drohen, schmollen, küssen oder spucken; jede dieser Ausdrucksformen des Mundes ist direkt gekoppelt an endokrine vegetative Prozesse. Um wie viel schwieriger ist es dann erst, in den „Kopf", die „Seele" oder gar das „Herz" eines Patienten vorzudringen. Hierzu bedarf es gründlicher Kenntnisse zum Aufbau einer vertrauensvollen Zahnarzt-Patienten-Beziehung, unter anderem der für jeden ZahnMediziner erlernbaren Verhaltensweisen verbaler und nonverbaler Kommunikation.

Einfühlsame, wertschätzende Grundhaltung

Die drei zentralen Stichwörter sind hier Empathie, Wertschätzung und Authentizität. Die ganzheitliche Betrachtung meint also, sich empathisch in die „Welt und Wirklichkeit" des Patienten „einzufühlen", dessen Gefühle so „wahr"-zunehmen, als stünde man selbst an dessen Stelle, sich wertschätzend (und nicht abschätzend) und „aufgeschlossen" zu zeigen, den Patienten mit seinem gesamten sozioökonomischen Background zu akzeptieren, sich alles in allem authentisch und glaubwürdig zu verhalten. In diesem Zusammenhang benutze ich gerne den Begriff des „Hin"-Hörens, der im Gegensatz zum „Zu"-Hören die innere Einstellung beschreibt und in vielen Fällen schon das erforderliche Sich-Öffnen des Patienten bewirkt.

Wichtig vor allem beim psychisch auffälligen Patienten ist, dass dieser von seinem somatischen Standort „abgeholt" wird. Dies bedarf gewisser Grundkenntnisse im Bereich der Psychosomatik und einer (bisweilen) zeitaufwendigen sensiblen Gesprächsführung. Das Anamnesegespräch soll dabei im wahren Sinne des Wortes „auf Augenhöhe" stattfinden und eben nicht „von oben herab". Der Gesprächsraum sollte frei von äußeren Störungen sein, und der Patient wird zunächst mit der offenen Frage begrüßt, was ihn zu mir führt. In dieser Phase wird überwiegend „hin"-gehört und, falls möglich, nicht unterbrochen. Anschließend werden konkrete Fragen zum jetzigen Leiden gestellt (zeitliches Auftreten, Qualität, Intensität, Lokalisation und Ausstrahlung,

Begleitzeichen, intensivierende oder lindernde Faktoren, Umstände beim erstmaligen Auftreten usw.). Erst danach stellen sich die Fragen nach früheren Erkrankungen, Familienanamnese, sozialer Anamnese und, falls möglich, nach psychischen Faktoren wie beispielsweise denkbaren krankheitsauslösenden Belastungen, Traumatisierungen und Verlusterlebnissen.

Empathische Kommunikation

Die nonverbale Kommunikation spielt nach meiner Erfahrung bei dieser ersten Begegnung eine deutlich größere Rolle als die verbale. Dabei benutze ich gerne die Abkürzung „KGB", die für „Körperhaltung, Gestik (Mimik) und Blickkontakt" steht. Gerade die Signale, die unser Gegenüber aufgrund dieser „Einstellung" empfängt, haben verstärkende oder verhindernde Wirkung auf die verbale Kommunikation. Diese verbalen und nonverbalen „Techniken" sind den allerwenigsten Menschen gegeben, aber für jeden erlernbar. Vergessen Sie dabei nie: So, wie Ihre „Ein"-Stellung zum Patienten ist (nicht etwa dem Patienten „gegen"-über), so ist auch Ihre „Aus"-Strahlung. Sind Sie am Ende der Anamnese zu einer Diagnose gelangt, hat der Patient ein Recht darauf, diese auch zu erfahren. Sollte es im Verlauf des Gesprächs gar gelungen sein, dem Patienten „näher" zu kommen, vielleicht sogar durch behutsames Handauflegen mit „Fingerspitzengefühl" auf den Arm des Patienten, dessen unsichtbare Intimzone zu betreten, ist der erste Schritt in ein vertrauensvolles Patienten-Arzt-Verhältnis bereits getan - und der Weg in Richtung Linderung oder Heilung der Beschwerden darf gemeinsam beschritten werden.

Sind Sie am Ende der Anamnese zu einer Diagnose gelangt, hat der Patient ein Recht darauf, diese auch zu erfahren.

Hier noch ein einfacher Trick, der verblüffende Erfolge erzielt: Schauen Sie dem Patienten bei wichtigen Mitteilungen nicht in die Augen, sondern kommen Sie „auf den Punkt": Schauen Sie fokussiert auf den Punkt zwischen die Augen, wenn Sie mit ruhiger und fester Stimme Ihre Botschaften artikulieren. Diese Art der Fremdsuggestion, begleitet von positiven Aussagen, verstärkt die Inhalte einer Ansprache in beeindruckender Weise und löst bisweilen schon den „Knoten" im Kopf des Patienten. Am besten wird diese Vorgehensweise im Freundes- oder Familienkreis trainiert. In diesem Zusammenhang bedarf der gesamte Themenkomplex „Hypnose" hier durchaus einer Erwähnung, kann aber aus Platzgründen nicht im Detail ausgeführt werden.

Therapie

Die oben erwähnten vielfältigen Krankheitsbilder und Symptome psychisch gestörter oder psychosomatisch auffälliger Patienten lassen in dieser Betrachtung keinen Raum für detaillierte Anweisungen für eine Therapie, da etliche der verschiedenen Beschwerden bisweilen auch nur interdisziplinär behandelt werden können. Der erste Schritt für eine erfolgreiche Linderung oder gar Heilung der subjektiven Beschwerden muss nach alledem die vertiefte Beschäftigung mit der besprochenen Thematik sein. Dazu gehört auch, sich im Kollegenkreis darüber auszutauschen und diesbezügliche Qualitätszirkel und Netzwerke zu bilden.

Schlussbetrachtung

In besonders schwierigen Fällen gelangt auch der geschulte Zahnarzt an seine Grenzen. Dann müssen Psychologen oder Psychotherapeuten eingeschaltet werden. Die Zahnärztekammer Berlin hat im Jahr 2006 die Patientenberatungsstelle „Seele und Zähne" ins Leben gerufen, die betroffene Patienten auffangen kann (siehe Infokasten S. 14). Diese für Patienten kostenlose Beratung wird dabei von einer speziell hierfür ausgebildeten Zahnärztin sowie einer Psychotherapeutin gemeinsam durchgeführt und von der Zahnärztekammer Berlin, der Psychotherapeutenkammer Berlin und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin gemeinsam getragen, finanziert und evaluiert. Die regelmäßigen statistischen Auswertungen dieser Beratungsstelle zeigen die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung, die Patienten und Zahnärzten gleichermaßen Hilfestellung gibt. Wünschenswert wäre es, dass dieses anerkannte Modellprojekt bundesweit Schule macht.

Die Beschäftigung mit dem Thema „Psychosomatik in der Zahnmedizin" ist allemal lohnenswert. Ein besseres Verständnis für die zunehmende Zahl „problematischer" Patienten zu gewinnen, dient nicht nur den Patienten selbst, sondern färbt auch positiv auf das Ansehen der zahnärztlichen Praxis und somit in letzter Konsequenz auf das Wohlbefinden der zahnärztlichen Behandler ab.

Dr. Wolfgang Schmiedel

Auszugsweiser Nachdruck
mit freundlicher Genehmigung des Spitta-Verlags

Weiterführende Literatur | Autor | Korrespondenz

- Bundeszahnärztekammer, Leitfaden für Psychosomatik in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
- Prof. Hans G. Sergl (Hg.), Psychologie/Psychosomatik in der Zahnheilkunde, München 1996
- Umfangreiche Literaturverweise zur Vertiefung des Themas können gerne beim Autor abgerufen werden.

Dr. Wolfgang Schmiedel
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
1980–2016 Niedergelassen in eigener Fachzahnarztpraxis in Berlin-Tempelhof
1996–2004 Präsident der European Federation of Orthodontic Specialists Associations
2003–2010 Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie
2004–2016 Präsident der Zahnärztekammer Berlin

E-Mail: *dr.schmiedel@t-online.de*

ZÄK Berlin | Titze

Dienstagabend-Fortbildung

Nur schwierig oder psychisch krank?

Die Zahnärztekammer Berlin kümmert sich seit Jahren im Rahmen der gemeinsamen Patientenberatungsstelle „Seele und Zähne" in Zusammenarbeit mit der Psychotherapeutenkammer um die Diagnostik und Betreuung von Patienten mit psychischen und psychosomatischen Krankheitsbildern. Kollegen können Patienten dorthin überweisen oder sich auch persönlichen Rat einholen, wenn es um ihre eigene psychische Gesundheit geht. Dies und auch das subjektive Empfinden, dass diese Patientengruppe häufiger in den Praxen in Erscheinung tritt, war ein Grund, wieder einmal eine Dienstagabend-Fortbildung hierzu zu veranstalten. Über 120 Teilnehmer beim Fortbildungsabend Anfang September zeigten, dass dieses Thema den Nerv in der Kollegenschaft trifft.

Immerhin weist jeder dritte Deutsche im Laufe eines Jahres psychische Störungen auf, wobei die Angststörungen, Alkoholmissbrauch und Depressionen hierbei die häufigsten Erkrankungen sind. Dr. Bettina Kanzlivius wies in ihrem Referat auf die Unterschiede zwischen psychosomatischen, funktionellen sowie somatischen Störungen hin und erläuterte die unterschiedlichen Begrifflichkeiten. Verschiedene Patientenfälle untermauerten typische in der Zahnarztpraxis auftretende Probleme. Insbesondere anhaltende Schmerzstörungen, Prothesenunverträglichkeit, das Burning Mouth Syndrom, craniomandibuläre Dysfunktion und Bruxismus, aber auch die Zahnbehandlungsangst können uns Zahnärzte an die Grenze unserer Fähigkeiten und Belastbarkeit führen. Denn eine individuelle Disposition kann durch auftretende Schmerzbelastungen verfestigt werden und langwierige Folgen haben.

ZÄK Berlin

Die atypische Odontalgie beispielsweise, auch neuropathischer Zahnschmerz genannt, kommt bei knapp ein Prozent der Bevölkerung vor, wird wahrscheinlich durch Schädigungen von Nervenendigungen hervorgerufen und trifft hauptsächlich Frauen. Wenn diese auftritt, ist es kein ärztlicher Kunstfehler, aber nachfolgende Behandlungsversuche ohne klare Diagnose können zu einem werden. Daher ist bei einem Verdacht wie diesem gleichzeitig eine psychotherapeutische Diagnostik unbedingt anzuraten.

Auch Persönlichkeitsstörungen können uns in der Praxis begegnen und sollten in Therapieentscheidungen einfließen. Denn nicht selten wird bei psychosomatischer Mitbeteiligung eine Therapie- und Diagnostikkette eingeleitet, die sich auf somatische Probleme beziehen, dem Patienten aber keine Hilfe sind. Zudem kommt es durch die Zeitverzögerung oft zu einer Verfestigung der Beschwerden. Bei der Erkrankung Depression ist beispielsweise ein psychodentales Begleitsyndrom bekannt, welches unter anderem durch einen verminderten Speichelfluss hervorgerufen wird. Dadurch kann der Patient in einen Teufelskreis geraten, in dem sich Schmerz und Depression gegenseitig erhalten.

Grundsätzlich kann es in diesen Fällen sinnvoll sein, den Hausarzt mit einzubeziehen, bei dem die Fäden zusammenlaufen, um eine Zusammenarbeit von Zahnarzt, Psychotherapeut, Facharzt für Neurologie/Psychosomatik oder Psychiatrie zu koordinieren.

Die wohl wichtigste Aussage des Vortrages von Kanzlivius war: Nehmen Sie die Patienten ernst, bauen Sie ein Vertrauensverhältnis auf, aber lernen Sie auch, sich abzugrenzen und die Patienten zu führen.

Dr. Juliane von Hoyningen-Huene
Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung

Zahnärztekammer Berlin

Dienstagabend-Fortbildung

Die Zahnärztekammer bietet Kolleginnen und Kollegen aus Berlin kostenlos Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Termin: 2. Oktober 2018
Thema: *Gutachten – zwischen Pflicht und Selbstschutz*
Referent: Dr. Michael Dreyer

Termin: 6. November 2018
Thema: *Allgemeine Prinzipien der Qualitätsmessung und Besonderheiten im Bereich der Zahnheilkunde*
Referent: Dr. Alexander Steiner

Moderation: Dr. Juliane von Hoyningen-Huene

CME-Bewertung: je 2 Fortbildungspunkte

Zeit: 20:00 c.t. bis ca. 21:45 Uhr

Veranstaltungsort: CharitéCentrum 3
Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Hörsaal 1, Aßmannshauser Straße 4–6
14197 Berlin (Schmargendorf)

Fahrverbindungen:
U-Bahn: U3 Heidelberger Platz
oder Rüdesheimer Platz
S-Bahn: S41/42, S45/46/47 Heidelberger Platz
Bus: 101 Hanauer Straße
249 Heidelberger Platz
186 Rüdesheimer Platz

Fachzahnarztprüfungen Sommer 2018

Neue Fachkollegen

ZAHNÄRZTEKAMMER BERLIN

Nach erfolgreich abgeschlossener Weiterbildung und Fachgesprächen mit den jeweiligen Prüfungsausschüssen der Zahnärztekammer Berlin erhielten folgende Kolleginnen und Kollegen die Fachzahnarztanerkennung:

Oralchirurgie:
ZA Karl Bühring, Dr. Giuliana Oddo

Kieferorthopädie:
Dr. Fabian Jäger, Dr. Katharina von Wallis

Die Prüfungen zur Anerkennung der Gebietsbezeichnung „Oralchirurgie" wurden am 13. Juni 2018, die Prüfungen zur Anerkennung der Gebietsbezeichnung „Kieferorthopädie" am 4. Juli 2018 absolviert.

Die Zahnärztekammer Berlin gratuliert allen Absolventinnen und Absolventen zur bestandenen Prüfung und wünscht ihnen weiterhin viel Erfolg auf ihrem beruflichen Weg.

Dr. Juliane von Hoyningen-Huene

ZÄK Berlin

Der Präsident der Zahnärztekammer Berlin, Dr. Karsten Heegewaldt (l.), Vorstandsmitglied Dr. Juliane von Hoyningen-Huene (2. v. r.) und Vizepräsident Dr. Michael Dreyer (r.) gratulieren dem Kollegen Karl Bühring (2. v. l.) zur Fachzahnarztanerkennung Oralchirurgie.

Externe Anbieter

Fortbildungen und Tagungen

Veranstalter:
Berliner Gesellschaft für Parodontologie e. V.

Thema:	BG PARO Praktikerabend
Referentinnen:	Dr. Birgit Riep, Privatpraxis Berlin Dr. Claudia Christan, Privatpraxis Berlin Spezialistinnen für Parodontologie (DGP)
CME-Bewertung:	2 Fortbildungspunkte
Termin:	Donnerstag, 11.10.2018, 20:15 Uhr
Ort:	Charité Institut für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Hörsaal 3 | Aßmannshauser Straße 4-6 14197 Berlin
Kostenbeitrag:	für Nichtmitglieder 15,- Euro
Informationen:	Simone Milkereit, Telefon 030 - 450 562 522 *info@bgparo.de*

Veranstalter:
Deutsche Gesellschaft für Medizin für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung

Thema:	Herbsttagung mit neuropsychiatrischem Schwerpunkt
Referenten:	Dr. Katja Albertowski, Jugendpsychiatrie Dr. Christian Brandt, Neurologie Dr. Guido Elsäßer, Zahnmedizin et al.
Termin:	Freitag – Samstag, 26. – 27.10.2018
Ort:	Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge Haus 22 | Clubraum Herzbergstraße 79, 10365 Berlin
Informationen:	*dgmgb.de*
Anmeldung:	*info@dgmgb.de*

Veranstalter:
Berliner Zahnärztliche Gesellschaft e. V.

Thema:	Filme und Filmchen aus den beiden einstigen Zahnkliniken Charité-Mitte und Virchow-Klinikum (Nord)
Moderation:	Felix Blankenstein
Termin:	Mittwoch, 7.11.2018, 18:15 Uhr
Ort:	Campus Charité Mitte, Luisenstraße 1, Campus-Adresse: Rahel-Hirsch-Weg 4, 10117 Berlin Großer Hörsaal Dermatologie Zugang ist ausgeschildert
Kostenbeitrag:	für Nichtmitglieder 25,- Euro
Informationen:	Dr. Felix Blankenstein Tel.: (030) 450 662 716 *felix.blankenstein@charite.de*

Veranstalter:
Alumni der Deutschen Gesellschaft für Implantologie

Thema:	Schnittstelle Implantologie – Prothetik
Zielgruppe:	implantologisch interessierte Kollegen
Referenten:	Prof. Dr. Florian Beuer, Prof. Dr. Daniel Edelhoff et al.
Termin:	Samstag, 10.11.2018
Ort:	Hotel Ellington Nürnberger Straße 50-55, 10789 Berlin
Informationen und Anmeldung:	*www.mastertreffen.de*

KZV Berlin

Fortbildungsveranstaltungen

Wir bieten folgende kostenlose Fortbildungsveranstaltungen an. Die Termine und weitere Informationen zu den Fortbildungen finden Sie auf unserer Internetseite: *www.kzv-berlin.de/praxis/veranstaltungen*

Für Mitarbeiter der Abrechnung

ZE-Grundkurs Teil 1

Telefon 030 89004-254/-205/-216
Fax 030 89004-46405

- Befundklassen 1-3 inkl. Bema
- Versorgungsformen
- Fallbeispiele
- Umgang mit der digitalen Planungshilfe der KZBV

ZE-Grundkurs Teil 2

Telefon 030 89004-254/-205/-216
Fax 030 89004-46405

- Befundklassen 4-6 inkl. Bema
- Versorgungsformen
- Erstellung Heil- und Kostenplan
- Richtlinien
- Fallbeispiele
- Umgang mit der digitalen Planungshilfe der KZBV

KFO-Workshop

KFO-Hotline 030 89004-403
Fax 030 89004-46403

KFO-Bema-Workshop:
- Geb.-Nrn. der KFO
- Richtlinie

KFO-BEL-Workshop:
- BEL II Nummern (L-Nrn.) aus der KFO
- Gerätebeispiele

KB-Workshop

KB-Hotline 030 89004-402
Fax 030 89004-46402

- Richtlinie
- Kostenübernahme
- Ausfüllhinweise Behandlungsplan
- Gebührennummern und die dazugehörigen BEL II Nummern
- Auszug aus der GOÄ
- Verjährungsfristen
- Asylbewerberleistungsgesetz
- Auszug aus der zahnärztlichen Heilmittelverordnung

Workshop Heilmittelverordnung

KB-Hotline 030 89004-402
Fax 030 089004-46402

- Richtlinie
- Ausfüllhinweise
- Umsetzung

PAR-Workshop

PAR-Hotline 030 89004-404
Fax 030 89004-46404

- Kostenübernahme
- Richtlinie
- parodontaler Screening-Index
- Ausfüllhinweise Parodontalstatus Blatt 1 und 2
- Geb.-Nr. 4, P200, P201, P202, P203,108 und 111
- Therapieergänzung
- Gutachten
- Knochenersatzmaterial
- Extraktion von Zähnen
- Restzahnbestand
- Verjährung

Für Vorbereitungsassistenten sowie angestellte Zahnärzte

Konservierend/chirurgische Abrechnung (Seminar A)

Telefon 030 89004-287 oder -320

- Einführung in den Bema Teil 1 (KCH) „konservierend/chirurgische Abrechnung“
- Grundlagen der Bema-Abrechnung und Überblick über die Abrechnungsarten
- die wichtigsten konservierend/chirurgischen Geb.-Nrn. und die Vermeidung von Abrechnungsfehlern
- Einführung in die „Endodontie-Richtlinie“ (Endodontie – Kasse oder privat?)

Kieferbruch- und Parodontitisabrechnung (Seminar B)

Telefon 030 89004-287 oder -320

- Bema Teil 2: KB – Überblick über die Aufbissbehelfe (Schienen) K1-K9
- Bema Teil 4: PAR – systematische Behandlung von Parodontopathien

ZE-Seminar

Telefon 030 89004-287 oder -320

Seminar 1:
- Grundlagen des Festzuschusssystems
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 1 und 2

Seminar 2:
- richtlinienkonforme Planung, Gutachterverfahren
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 3 und 5

Seminar 3:
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 4, 6, 7, 8

Für neu zugelassene Zahnärzte

Erstabrechner-Seminar

Telefon 030 89004-287 oder -320

- Möglichkeiten der Berufsausübung
- Fortbildungspflicht nach § 95d SGB V
- Organisation und Aufgaben der KZV
- budgetierte Leistungen, Honorarverteilungsmaßstab (HVM)
- Wirtschaftlichkeitsgebot/Wirtschaftlichkeitsprüfung
- konservierend/chirurgische Geb.-Nrn.
- Wurzelkanalbehandlungen und die „Endo-Richtlinie“
- systematische Behandlung von Parodontopathien und Behandlungsrichtlinien

Herbstsymposium 2018

KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG BERLIN

Die digitalisierte Zahnarztpraxis

Möglichkeiten und Anwendungen im Behandlungsalltag

ZAHNÄRZTEKAMMER BERLIN

Freitag, 19.10.2018

ab 15:00 Uhr	*Empfang*
15:30 Uhr	*Grußworte*
	Dr. Jörg Meyer Vorsitzender der KZV Berlin
	Dr. Karsten Heegewaldt Präsident der Zahnärztekammer Berlin
15:45 Uhr	**Digitale Planungstools und Abformungen – was können Intraoralscanner?** **Dr. Moritz Zimmermann, Zürich**
17:00 Uhr	*Pause*
17:20 Uhr	**Digital produziert – die zahnärztliche Restauration** **Prof. Dr. Dr. Albrecht Mehl, Zürich**
ab 18:30 Uhr	*Get-together*
	Moderation: Dr. Jörg Meyer

Samstag, 20.10.2018

10:00 Uhr	*Begrüßung*
10:15 Uhr	**Mehr als „256 shades of grey" – digitale bildgebene Verfahren** **Dr. Edgar Hirsch, Leipzig**
11:30 Uhr	*Pause*
11:50 Uhr	**3D-Druck und Frästechnik – wie weit ist die Zahntechnik?** **Sven Kirch, Langner Dentallabor**
13:00 Uhr	*Mittagessen*
13:45 Uhr	**Praxisverwaltungssysteme – digitale Patientenakte, TI** **Dietmar Hermann, Dampsoft GmbH**
ca. 15:15 Uhr	*Verabschiedung*
	Moderation: Dr. Karsten Heegewaldt

Herbstsymposium 2018

CME-Bewertung:	Freitag: **4** Fortbildungspunkte Samstag: **7** Fortbildungspunkte
Kursgebühr:	100 Euro
Anmeldung:	Ein Anmeldeformular finden Sie im Rundschreiben Nr. 9 vom 14.09.2018 der KZV Berlin.

Strukturierte Fortbildung

Manuelle und Osteopathische Medizin – ein Muss für die Zahnheilkunde und KFO

Spätestens seit Veröffentlichungen in den populären Nachrichtenmagazinen weiß auch der Laie, dass das Kiefergelenk und die Zähne Einfluss auf den ganzen Organismus haben. Den Zusammenhang zu Kopf- und Nackenschmerzen kann man sich ja noch gut durch die enge anatomische Nähe des Kiefergelenkes zur Halswirbelsäule erklären. Schwieriger wird es da schon bei Schwindel, Tinnitus, Trigeminusneuralgien, Bandscheibenvorfällen der Lendenwirbelsäule oder der Skoliose. Noch schwieriger wird es bei Diagnosen wie der Fibromyalgie oder chronischen Schmerzen im ganzen Bewegungsapparat.

Immer häufiger werden Patienten auch von Orthopäden, Fachärzten für Physikalische und Rehabilitative Medizin und Hausärzten zur Klärung der Ursache für solche Schmerzen an die Zahnheilkunde oder Kieferorthopädie überwiesen. Man sollte also auf solche Fragestellungen vorbereitet sein.

Aber auch Beschwerden, die nach Einsetzen einer neuen Versorgung oder Schiene entstanden, sind nicht in einer Hysterie des Patienten, sondern im Zusammenhang von Bewegungsapparat und Kiefergelenk begründet. Besonders negativ ist es, wenn diese Beschwerden nach Ihrer Behandlung entstehen sollten und Sie sich fragen, ob es wirklich an Ihrer Versorgung liegen könnte.

Wie sind diese Zusammenhänge zu erklären und zu diagnostizieren? Die sogenannte „absteigende Kette" vom Kiefergelenk kann der Auslöser sein. Hierbei spielen Übertragungen über das muskuläre und craniosacrale System, das zentrale und periphere Nervensystem, die Dura mater und auch über die Psyche eine entscheidende Rolle. Zum Beispiel im Bereich der Neurophysiologie zeigen sich Beziehungen und Übertragungswege aus dem Trigeminus zum Ncl. Mesencephalicus, der formatio reticularis bis zum limbischen System und Faciliskerngebieten, die direkt motorisch verschaltet sind und damit muskuläre Ketten auslösen können. Aber auch mechanische Blockaden der Wirbelsäule können zu Bewegungseinschränkung und Spannungsveränderungen im Kiefergelenksbereich führen.

Wie kann das diagnostiziert werden?

Oft reicht schon ein Blick ins Gesicht Ihres Patienten aus, um den Verdacht auf eine craniomandibuläre Dysfunktion (CMD) als Ursache für chronische Schmerzen zu stellen. Eine einseitige Verlängerung der Gesichtsachse zeigt eine Kompression des Kiefergelenkes der kurzen Gegenseite an. Auch eine Seitendifferenz der Kaumuskulatur ist auffällig neben Bruxismusspuren.

Weitere Hinweise gibt eine Inspektion der Körperhaltung mit Retral- oder Protrusionslage des Unterkiefers. Eine falsche Lage führt beim stehenden Patienten zu einer entsprechenden Veränderung der Körperhaltung. Aber auch die Ansicht von hinten auf den weitgehend entkleideten Patienten zeigt durch eine Abweichung aus der Mittellinie einen möglichen Fehler der Okklusion an. Dies kann bis zu einer kindlichen Skoliose führen. Dabei kann neben anderen ein Fehler im Mutterleib mit einem sekundären osteopatischen Schädelfehler oder die Kieferorthopädie in der frühen Pubertät verantwortlich sein.

Wer die Kurse von Buhmann und anderen Kollegen zur Funktionsdiagnostik besucht hat, weiß um die weiterführende Diagnostik des Kiefergelenkes mit Muskulatur, Kieferbewegung bei Mahlbewegungen, Öffnen, Schließen und Seitgleiten der Mandibula. Hier spielen die genaue Palpation der Kiefergelenke und der Triggerpunkte in der Kaumuskulatur, wie im M. masseter, M. temporalis, M. digastricus usw., eine wesentliche Rolle, um einseitige Überlastungen im okklusalen System zu finden. Doch ist die reine Diagnostik am Kiefergelenk oft unzureichend. Auch teure apparative Verfahren sind hier nur als Hinweise zu werten, geben aber keine exakte Stellung des Gelenkes und vor allem keine Hinweise auf eine absteigende Kette wieder.

Entscheidend ist an dieser Stelle die Untersuchung mittels manueller und osteopatischer Medizin. Das Os temporale als Partner der Mandibula kann durch einseitige Mehrbelastung seine Stellung verändern und damit die Spannungsverhältnisse im Schädel beeinflussen. Ein anderes Beispiel sind Retrainer im Oberkiefer oder Schienen im Oberkiefer, die dann zur Reduktion der Beweglichkeit im Bereich der Maxilla führen können. Auch wenn die Beweglichkeit dieser Strukturen nur sehr gering ist, haben sie doch Auswirkungen, die wir in der Peripherie nachweisen können.

Auch die Untersuchung der Halswirbelsäule und Kopfgelenke sind neben den Schlüsselstellen der Lendenwirbelsäule und des Beckens von wesentlicher Bedeutung. Hier sind die meisten Funktionsstörungen zu finden, die sich auch auf den Biss auswirken. Dabei ist es sehr oft nötig, den Patienten auch beim Zahnarzt oder Kieferorthopäden bis auf die Unterwäsche auskleiden zu lassen.

Gesichtsinspektion rechts länger als links

Polonius

Untersuchung der Halswirbelsäulen-Rotation

Erst dann ist oft das Problem genau zu sehen und entsprechend therapierbar.
Im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte wurden manualtherapeutische und osteopatische Untersuchungen entdeckt und erprobt, die zum Nachweis einer absteigenden Kette geeignet sind. Sie wurden als Priener Testinventar zusammengefasst. Als ein Beispiel sei hier der Priener Abduktionstest nach Dr. G. Marx genannt, der über die Abduktion des Hüftgelenkes bei 90-Grad-Beugung mit und ohne Biss eine absteigende Kette wahrscheinlich macht. Verändert sich der Abduktionswinkel bei gleicher Ausgangslage ohne Biss und mit Biss, ist von einer absteigenden Kette auszugehen. Ein Test alleine ist aber noch nicht aussagekräftig genug. Über die Kombination mehrerer Tests, wie des Rotationstests der Halswirbelsäule, des Rumpfrotationstests im Sitzen, der variablen Beinlängenprüfung und des Leg-turn-in-Tests lässt sich die Störung weiter absichern. Es ist erstaunlich, wenn Sie bei einem Patienten beim Zubeißen und Aufsetzen eine variable Beinlänge von mehreren Zentimetern beobachten können.

Priener Abduktionstest

Priener Abduktionstest mit Einlage von µ-Papier links

Wie ist der Fehler zu finden?

Es ist möglich, durch Einlage von definierten Foliendicken in Stärke von 8, 40, 100, 200µ auf die Okklusion einer Seite die Höhendifferenz beider Seiten festzulegen, die bei der Okklusionsstörung meist vorliegt. Wenn dann bei Biss mit einer Einlage der µ-Folien auf einer Seite die Tests symmetrisch ausfallen, haben Sie einen weitgehend perfekten Ausgleich für die einseitige Höhenminderung gefunden. So kann es z. B. dem Techniker erleichtert werden, eine passende Schiene, Zahnversorgung oder ein KFO-Gerät herzustellen, welche dann vom Zahnarzt oder Kieferorthopäden eingesetzt wird.
Voraussetzung ist die Untersuchung des Bewegungsapparates und des Schädels mit Beseitigung der vorliegenden funktionellen Störungen durch den Manualtherapeuten oder qualifizierten Osteopathen, um die negativen Auswirkungen einer sog. aufsteigenden Kette zu beseitigen. Darunter verstehen wir, dass z. B. eine Funktionsstörung der Halswirbelsäule zu einer minimalen Seitneigung der Halswirbelsäule führt, die wiederum die Okklusion beeinflussen kann. Aber auch eine Funktionsstörung des Sprunggelenkes kann zu so einem Einfluss werden. Wenn sie also einem Patienten mit einem blockierten Kopfgelenk (Übergang Occiput/Halswirbel 1) den Biss einschleifen, haben sie schnell diesen Fehler über die Stellung der Zähne fixiert. Denn es gilt der Spruch: „Die Zähne gewinnen immer." Entsprechend sollten sie sehr vorsichtig sein, wenn sie an Zähnen Höhe wegschleifen.
Nach dem Eingliedern einer Versorgung kann dann auch im Verlauf der Behandlung die Versorgung mit dem Testverfahren überprüft werden. Es ist also eine enge Zusammenarbeit zwischen Manualtherapeuten/Osteopathen, Zahnheilkundler/Kieferorthopäden und Techniker erforderlich.
Ziel muss immer die genaue Einstellung mit Beseitigung aller Funktionsstörungen des Patienten vor der Bissnahme und der Eingliederung einer Versorgung sein, damit negative Auswirkungen des Bewegungsapparates vermieden werden können. Doch auch der Kieferorthopäde sollte seinen Patienten entsprechend prüfen und einstellen lassen, und dies im Verlauf der Behandlung und vor allem vor Abschluss der Behandlung. Für die KFO muss der funktionell perfekte Patient vor dem optisch besten Ergebnis stehen. Dies erreichen Sie aber nur, wenn Sie auch die oben angegebenen Kriterien berücksichtigen.

Wie kann ich als ZA oder KFO diese Auswirkungen finden?

Seit einigen Jahren bietet das Philipp-Pfaff-Institut eine Kursreihe an, in der den Teilnehmern vor allem sehr praxisorientiert die Diagnostik und vor allem Therapie der CMD mit ihren auf- und absteigenden Ketten vermittelt wird. Dabei legen die Referenten Wert darauf, dass die Teilnehmer eine manualmedizinische und osteopathische Diagnostik erlernen, die ohne teure und komplizierte Hilfsmittel auskommt. Die geschulten Verfahren sind für die Teilnehmer und Patienten ungefährlich, helfen ihnen aber, sowohl die Behandlung zu planen als auch ihre hergestellten Versorgungen auf wenige µ Genauigkeit zu prüfen. Ein weiteres Ziel ist die Vermeidung von Komplikationen für den Patienten und den Behandler. Die Referenten schaffen damit die Grundlagen für großangelegte multizentrische Studien, die sie mit dem „Wissenschaftlichen Arbeitskreis Craniomandibuläre und Muskuloskelettale Medizin (CMM)" durchführen möchten.
Die Kursreihe schult im **Kursteil 1** die theoretischen Grundlagen und die Untersuchung der Lenden-Becken-Hüft-Region in Zusammenhang mit der CMD. Wesentlich ist das Erlernen der oben genannten peripheren Tests, mit denen Sie die Auswirkungen der Okklusion überprüfen können. Ziel ist es nach Abschluss schon des ersten Kurses, einfache Diagnostik an der Hand zu haben, um Ihre Patienten gleich am nächsten Tag damit untersuchen zu können.
Im **Kursteil 2** werden die Tests in Zusammenhang mit Halswirbelsäule, Kopfgelenken und Osteopathie gestellt. Hier werden Sie schnell feststellen, dass Auswirkungen schon einfacher Therapien erheblich sind. Diese einfach anzuwendenden Therapieverfahren erlernen Sie in der Fortbildung.

Im **Kursteil 3** wird die Osteopathie vertieft und das Kiefergelenk untersucht, um die Therapie zu optimieren. Auch die auf- und absteigende Kette können Sie am Ende des dritten Kurses sicher differenzieren und entsprechende Therapiemaßnahmen einleiten.
Im **Kursteil 4** wird die Umsetzung der Manuellen und Osteopathischen Medizin in die zahnärztliche und kieferorthopädische Praxis gezeigt. Sie lernen dann die tägliche Umsetzung als Zahnarzt und Kieferorthopäde durch die beiden Autoren des CMD-Standardwerkes „Craniomandibuläres und Muskuloskelettales System", Boisserée und Schupp.
Das Wichtigste ist also, keine Scham vor dem Hands-on und viel Spaß beim Kurs zu haben. Es gibt viel Neues zu entdecken – also packen wir es an!

Dr. med. Dirk Polonius

Strukturierte Fortbildung

Manuelle und Osteopathische Medizin in der Zahnheilkunde und KFO

Kursnummer:	1020.6
Moderator:	Dr. med. Dirk Polonius, Aschau im Chiemgau
Kursstart:	Freitag, 16.11.2018, 14:00 - 19:00 Uhr, Samstag, 17.11.2018, 09:00 - 18:00 Uhr und Sonntag, 18.11.2018, 09:00 - 14:00 Uhr sowie weitere 8 Kurstage
CME-Bewertung:	**86** + **15** Fortbildungspunkte
Kursgebühr:	2.755,00 EUR, ermäßigt: 2.475,00 EUR bei Anmeldung bis zum 19.10.2018 und Zahlung bis zum 02.11.2018
Anmeldung:	*www.pfaff-berlin.de/ppi/1020.6*

Familiensportfest im Olympiapark

Mundgesund vor, bei und nach dem Sport

Das neunte Familiensportfest im Olympiapark Berlin war Mitte August wieder das Ziel vieler Berliner Familien. Der Landessportbund Berlin konnte mit 85.000 Besucherinnen und Besuchern einen neuen Rekord vermelden. Auf dem großen Gelände des Olympiaparks wurden über 100 Mitmach-Aktionen aus den Bereichen Spiel, Sport, Gesundheit und Kultur kostenlos zum Kennenlernen und Ausprobieren angeboten. Auch die Zahnärztekammer (ZÄK) Berlin, die Mitteldeutsche Zahntechniker-Innung und die Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V. (LAG) beteiligten sich wieder: ein toller Tag voller Sport, Spiel

und Spaß an der Bewegung gemeinsam mit der ganzen Familie.
Der Vizepräsident der ZÄK Berlin und stellvertretende Vorstandsvorsitzende der LAG, Dr. Michael Dreyer, freute sich, sehr viele Gäste am Stand der LAG begrüßen zu dürfen.
Wer wollte, konnte sich die Zähne anfärben und im Schwarzlicht des Kariestunnels auch versteckte Zahnbeläge sichtbar machen. Der Blick in den Spiegel genügte, um den Vorteil einer guten Mundhygiene zu erkennen. Am Zahnputzbrunnen wurden unter fachlicher Anleitung der Prophylaxe-Experten die Zähne geputzt. Die Kinder freuten sich, ihren Eltern Kroko vorzustellen, der sie im Kindergarten oder in der Schule besucht und sie in der Gruppenprophylaxe auf spielerische Art zur Zahn- und Mundgesundheit motiviert. Die Gruppenprophylaxe wird in Berlin von der LAG und den Zahnärztlichen Diensten der Bezirke durchgeführt.
Dr. Helmut Kesler, Mitglied des Vorstandes der ZÄK Berlin, präsentierte die seit Jahren erfolgreiche Kooperation zwischen der Kammer und dem Landessportbund „Sport und Zähne". Am Stand wurde über mundgesundes Verhalten rund um den Sport informiert, vom Mundschutz bis zum zuckerfreien Erfrischungsgetränk. Im Baseballkäfig konnten Bakterien bekämpft und am Stand individueller Mundschutz angefertigt werden.
Am Glücksrad war das Wissen zu allen Themen rund um den Mund gefragt. Hier mussten auch die Eltern beweisen, was sie alles über Zahn- und Mundgesundheit wissen, damit sie ihre Kinder tatkräftig unterstützen können.
Denn: Gesund beginnt im Mund!

LAG Berlin

Andreas Dietze | Dr. Helmut Kesler

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Für Zahnärzte/innen — 86+15 Punkte

Moderator: Dr. D. Polonius, Aschau im Chiemgau

Strukturierte Fortbildung: Manuelle und Osteopathische Medizin in der Zahnheilkunde und KFO

Hands-on-Kurs

Kurs 1020.6
Termine
Fr 16.11.2018 • 14:00 - 19:00 Uhr
Sa 17.11.2018 • 09:00 - 18:00 Uhr
und weitere
Kursgebühr
2.755,– €
ermäßigt 2.475,– € bei Anmeldung bis zum 19.10.2018 und Zahlung bis zum 02.11.2018

Ziel dieser Kursfolge ist, den Einfluss des Bewegungssystems auf das Kau- und Kiefersystem und umgekehrt darzustellen und damit einen schmerzchronifizierenden Einfluss aufeinander zu verhindern. Dem ZA und KFO hilft diese Kursreihe dabei, eine optimale Versorgung ohne negative Auswirkungen für den Patienten zu bekommen. Dazu werden seit vielen Jahrzehnten bewährte exakte Testverfahren aus der Manuellen Medizin verwendet. Zusätzlich sollen, neben der Untersuchung des Bewegungsapparates, die Anpassung und Kontrolle von Aufbissbehelfen sowie die Prüfung der korrekten Bisslage mit der Manuellen Medizin erlernt werden.

Teil 1 16./17./18.11.2018 (Dr. Polonius): **Der Zusammenhang des Kiefergelenks mit Lendenwirbelsäule und Becken**
Teil 2 15./16./17.02.2019 (Dr. Polonius): **Der Zusammenhang des Kiefergelenks mit der Hals- und Kopfwirbelsäule**
Teil 3 29./30./31.03.2019 (Dr. Polonius): **Der Zusammenhang des Kiefergelenks mit dem gesamten Bewegungsapparat**
Teil 4 03./04.05.2019 (Dr. Boisserée, Dr. Schupp): **Umsetzung der Lehrinhalte von Teil 1 bis 3 in die Zahnheilkunde und Kieferorthopädie Kollegiales Abschlussgespräch, Übergabe der Zertifikate**

Implantologie

Für Zahnärzte/innen — 8+1+1 Punkte

Referent: Univ.-Prof. Dr. T. Weischer, Essen

Erhöhung der Behandlungssicherheit in der Implantologie – Tipps und Tricks in Theorie und Praxis

Hands-on-Kurs

Kurs 2028.5
Termin
Sa 17.11.2018 • 09:00 - 17:00 Uhr
Kursgebühr
275,– €

Komplikationen in der Implantologie führen zu unzufriedenen Patienten und häufig zu juristischen Auseinandersetzungen. Für den Implantologen ist es deshalb ernorm wichtig, Risiken frühzeitig zu erkennen, Komplikationen adäquat zu lösen und komplikationsvorbeugend zu behandeln. Kenntnisse im Komplikationsmanagement führen zwangsläufig zu einer Erhöhung der Behandlungssicherheit. Ziel des Kurses soll es deshalb sein, Tipps und Tricks in Theorie und Praxis zum Erkennen, Lösen und Vorbeugen von Komplikationen zu vermitteln, die für jeden Implantologen wichtig sind.

- Erkennen und Behandeln von Risikopatienten
- Was ist implantologisch zu berücksichtigen bei Diabetes, Cortisongabe, alten Patienten, Osteoporose, Bisphosphonaten etc.?
- Komplikationen (allgemeine, chirurgische, prothetische, entzündliche) und Lösungen

und vieles mehr

Allgemeinmedizin und Diagnostik

Für Zahnärzte/innen — 5 Punkte

Referentin: Univ.-Prof. Dr. A. M. Schmidt-Westhausen, Berlin

Diagnose und Therapie von Mundschleimhauterkrankungen

Kurs 6091.3
Termin
Fr 23.11.2018 • 15:00 - 19:00 Uhr
Kursgebühr
195,– €

Der Zahnarzt ist der Arzt, den die Patienten am häufigsten aufsuchen. Er ist erste Anlaufstelle, wenn Veränderungen der Mundschleimhaut, der Zunge oder des Kiefers auftreten.
Wesentlich ist dabei, dass er auf dem Gebiete der Pathologie der Mundhöhle spezialisiert ist und in der Lage ist, Veränderungen frühzeitig zu erkennen.
Kursinhalte:

- Darstellung neuer Erkenntnisse der oralen Diagnostik
- Auffinden der richtigen Diagnose einschließlich Anwendung paraklinischer Methoden
- Früherkennung oraler Kanzerosen / Präkanzerosen
- Darstellung systemischer Erkrankungen anhand von Veränderungen in der Mundhöhle
- Entscheidungsfindung: Was behandle ich selbst, was muss ich überweisen?
- Kooperation mit anderen medizinischen Fachrichtungen
- Patientenführung bei chronischen Mundschleimhauterkrankungen
- Prävention von Mundschleimhauterkrankungen

Praxisführung und Organisation

Für Zahnärzte/innen + leitende MITA — 8 Punkte

Referent: Dipl.-oec. H.-D. Klein, Stuttgart

Geldgespräche mit Patienten in der Zahnarztpraxis

Kurs 5131.5
Termin
Sa 24.11.2018 • 09:00 - 16:00 Uhr
Kursgebühr
195,– €

An gewinnbringenden Geldgesprächen mit Patienten scheitern viele Praxen. Neben der zahnmedizinischen ist die finanzielle Aufklärung extrem wichtig. Das schlüssige und alltagstaugliche Kommunikationskonzept liefert Praxisnähe sowie zahlreiche Formulierungshilfen. Stellen Sie den mentalen Schalter im Kopf um. Sofort führen Sie Patientengespräche mit enormer kommunikativer Durchschlagskraft.

- Das Geld im Kontext
- Die innere Einstellung und die Wertewaage
- Chancen der GOZ 2012
- Preisnennung und Einwände vorwegnehmen
- Die Preiserhöhung

Funktionslehre

Für Zahnärzte/innen — 8 Punkte

Referent: Dr. U. Harth, Bad Salzuflen

Funktionsanalyse und -therapie: Möglichkeiten und Grenzen, Sinnvolles und Notwendiges

Kurs 1013.2
Termin
Sa 24.11.2018 • 09:00 - 18:00 Uhr
Kursgebühr
275,– €

Die zahnärztliche Funktionslehre stellt für viele Kollegen eine besondere Herausforderung dar. Die Thematik ist komplex und für viele Zahnärzte stellt sich die Frage, ob sie sich dieser Herausforderung überhaupt stellen sollen oder auch stellen müssen. Entscheidend ist die Frage: Wie oft kommen Patienten in die Praxis, die Störungen im Funktionsbereich des Kausystems aufweisen? Wie viel Wissen ist notwendig, dass der Zahnarzt überhaupt entscheiden kann, ob ein Patient eine Funktionsstörung hat oder nicht?

In diesem eintägigen Seminar soll die zahnärztliche Funktionslehre aus der Sicht eines niedergelassenen Zahnarztes in der Form eines Gesamtbehandlungskonzeptes dargestellt werden. Mit vielen Behandlungsfällen aus der täglichen Praxis sollen Antworten auf diese Fragen erarbeitet werden.
Für Kollegen, die bereits an der „Strukturierten Fortbildung Funktionsanalyse" am Philipp-Pfaff-Institut teilgenommen haben, ist der Kurs zudem eine gute Möglichkeit der Rekapitulation und Vertiefung der Kenntnisse.

mehr auf www.pfaff-berlin.de

6 Punkte — Für Zahnärzte/innen + leitende MITA — **Praxisführung und Organisation**

Hilfe, ich bin in der Wirtschaftlichkeitsprüfung!

Referent: R. Linke, Potsdam

Sie lauert! Mit jeder Abrechnung füttert man sie! Eines Tages fällt sie über die Praxen her! Entweder in Form einer Zufälligkeitsprüfung aufgrund einer Stichprobenprüfung! Oder in Form einer Auffälligkeitsprüfung! Jederzeit können Sie in Prüfverfahren geraten. Prüfverfahren, vollgestopft mit anonymem Zahlenmaterial = Durchschnittsprüfung. Oder solche Prüfverfahren, die sich ergeben aufgrund von Auffälligkeiten aus anderen Prüfungen (z. B. Plausibilitätsprüfung, Gutachterverfahren, verdächtige Abrechnungspositionen). Anhand praktischer Beispiele wird im Wechsel von Vortrag, Diskussion und einer „fiktiven Sitzung" dargestellt, wie Sie sich vorbereiten können (sollen). Sie werden über Ihre Rechtsansprüche informiert. Sie werden aufmerksam gemacht auf alle „Fallstricke" des „Prüfgeschäftes". Sie können mit Ihrer Anmeldung auch gerne Ihre praxisbezogenen Fragen einreichen.

Kurs
5088.9
Termin
Fr 30.11.2018 • 14:00 - 19:00 Uhr
Kursgebühr
165,– €

5+8+1 Punkte — Für Zahnärzte/innen — **Chirurgie**

Chirurgisches Gewebemanagement mit den „Blades" – eine innovative und minimalinvasive Verfahrenstechnik

Referent: Dr. S. Neumeyer, Eschlkam

Chirurgische Interventionstechniken sind durch viele erfolgsorientierte Aspekte charakterisiert. Für eine erfolgreiche Vorgehensweise ist unter diesen Aspekten gerade die Gerätetechnik von sehr großer Bedeutung. Vergleicht man schall- bzw. ultraschallaktivierte Handinstrumente mit mechanisch angetriebenen Instrumenten, so zeigen sich große Unterschiede. Die Vorteile der Mechanik basieren dabei auf einer sehr präzisen Instrumentenführung und einem exakt steuerbaren Substanzabtrag. In Verbindung mit geschwindigkeits- und extensionsmodulierten Hubbewegungen, sowie einem gewebeangepassten Oberflächen- und Rauhigkeitsprofil, lassen sich viele Eigenschaften der schall- bzw. ultraschallaktiven Instrumente nicht nur nachahmen, sondern optimieren. Die große Indikationsbreite der neu entwickelten Instrumentenformen reicht von der Weichgewebechirurgie über die Parodontologie bis zur alveolären Chirurgie. Diese neuen therapeutischen Strategien zeichnen sich durch Einfachheit, Effizienz und Eleganz sowie durch die Ergebnisvorhersage und -qualität aus.
Bitte bringen Sie zum Kurs folgendes mit:
Extrahierte Zähne (mit Konkrementen)

Kurs
0623.0 — **Hands-on-Kurs**
Termine
Fr 30.11.2018 • 15:00 - 19:00 Uhr
Sa 01.12.2018 • 09:00 - 16:00 Uhr
Kursgebühr
575,– €

8+1 Punkte — Für Zahnärzte/innen — **Zahnerhaltung**

Let's talk about Endo! – Kompakt! (mit Hands-On-Schulung)

Referent: Dr. T. Clauder, Hamburg

Wo stehen wir heute und wie können wir perfekte Endodontie vorhersagbar und reproduzierbar erzielen?
Kursinhalte:
- Biologische Grundlagen der modernen Endodontie!
- Access for Success – die optimale Zugangskavität!
- Management des Gleitwegs – manuell & rotierend!
- Management der Arbeitslänge
- Rotierende Instrumentation des Wurzelkanalsystems!
- Stressfreie Instrumentation der Wurzelkanäle – wie vermeidet man Instrumentenfrakturen!

und vieles mehr
Bitte bringen Sie zum Kurs folgendes mit: 1-2 trepanierte Oberkiefermolaren mit Röntgenbildern, 1-2 trepanierte Unterkiefermolaren mit Röntgenbildern
Die Zähne sollen nicht eingegipst, aber feucht gelagert werden.

Kurs
4069.3 — **Hands-on-Kurs**
Termin
Sa 01.12.2018 • 09:00 - 18:00 Uhr
Kursgebühr
325,– €

6+8+2 Punkte — Für Zahnärzte/innen — **Zahnerhaltung**

Ästhetik mit direkten Komposit-Füllungen: Intensiver Hands-on Kurs

Referent: ZA W.-M. Boer, Euskirchen

Das Geheimnis einer gelungenen Frontzahnrestauration mit Komposit liegt weder in der korrekten Farbauswahl noch in der Verwendung einer bestimmten Schichttechnik. Vielmehr müssen wir lernen, einfach erst einmal richtig hinzusehen. Nur wenn wir die Charakteristika des Zahnes analysieren, bevor dieser dehydriert ist (also noch seine natürliche Farbe und Transluzenz zeigt), können wir unsere rekonstruktive Arbeit entsprechend planen.
- High-end-Ästhetik mit Kompositen? Farbliche Individualisierung und Schichtung
- Oberflächenstruktur: Das Geheimnis der „unsichtbaren" Frontzahnfüllung.
- Wo liegen heute die Indikationen und Grenzen von Kompositfüllungen?
- Die minimalinvasive Präparation: echte Zahnerhaltung durch die Bewahrung gesunder Hartsubstanz.
- Wie bekomme ich einen strammen Kontaktpunkt?
- Wie vermeide ich zeitraubendes Einschleifen?

Bitte bringen Sie zum Kurs folgendes mit: 2 frisch extrahierte Molaren (Prämolaren) reinigen, eingipsen und feucht lagern

Kurs
4016.14 — **Hands-on-Kurs**
Termine
Fr 07.12.2018 • 14:00 - 19:00 Uhr
Sa 08.12.2018 • 09:00 - 17:00 Uhr
Kursgebühr
545,– €

7 Punkte — Für Zahnärzte/innen — **Parodontologie**

Die Klassifikation parodontaler und peri-implantärer Erkrankungen – Was ist neu für den Praxisalltag?

Referent: Univ.-Prof. Dr. H. Dommisch, Berlin

Die Klassifikation parodontaler und peri-implantärer Erkrankungen – Was ist neu für den Praxisalltag?
Derzeit arbeiten weltweit die Parodontologen mit der Klassifikation aus dem Jahr 1999. Jedoch sind seither weitreichende Erkenntnisse in der grundlagenwissenschaftlichen und klinischen Forschung gewonnen worden. Dieses Wissen ist in die neue Klassifikation eingeflossen, die auf der größten parodontologischen Tagung Europas „EUROPERIO 9", im Juni 2018 in Amsterdam, final veröffentlicht werden sollen.
Kursinhalte:
- Systematik der „neuen Diagnosen"
- Praxisrelevanz der parodontologischen und peri-implantären Diagnosen im zahnärztlichen Praxis-Alltagsynoptische Therapieplanung vor dem Hintergrund parodontologischen Diagnosen
- Fallpräsentationen und kollegiale Diskussion

Kurs
0427.0
Termin
Fr 14.12.2018 • 14:00 - 20:00 Uhr
Kursgebühr
185,– €

mehr auf www.pfaff-berlin.de

Koordinierungskonferenz

Beruflicher Nachwuchs im Fokus

Am 24. August fand die zweite Koordinierungskonferenz der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) für den beruflichen Nachwuchs statt. Vorbereitet vom Ausschuss für Beruf, Familie und Praxismanagement der BZÄK, trafen sich Vertreter der Landeszahnärztekammern, um die jüngere Zahnarzt-Generation und deren Bedürfnisse in den Fokus zu rücken. Mehrere Impulsvorträge dienten dem besseren Verständnis der Zielgruppe und der Diskussion. Ständige Veränderungen in der Berufsausübung machen auch vor der Standespolitik nicht Halt und unsere Politik sollte die Sichtweise der nachwachsenden Generation stets inkludieren.

Neben dem Vortrag von Dr. Hendrik Eggert, Abteilungsleiter Zahnärztliche Praxisführung der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe, waren es besonders die Erkenntnisse von Barbara Ermes aus der BZÄK, welche zugleich besorgniserregend und diskussionsanregend waren. Sie berichtete über die Einflussnahme von Finanzinvestoren auf die Berufsausübung. Veränderungen, die sich durch Fremdkapitalbeteiligung bei medizinischen Versorgungszentren (MVZ) ergeben können, erörterte sie anhand von Beispielen aus dem Ausland. Insbesondere Haftungsfragen nach Insolvenzen und eine erhöhte Anzahl von Patientenbeschwerden nach Behandlungsfehlern sind Beispiele für Konsequenzen, die durch den Druck zur absoluten Gewinnmaximierung entstehen können. Beispiele aus Spanien mit hohen Zahlen von Patientenbeschwerden, nicht nur finanzieller Art, zeigen, was in Zukunft auch uns als Zahnärztekammern vermehrt betreffen könnte. Gleichzeitig stellt sich die Frage, ob Freiberuflichkeit durch eine potenzielle Einschränkung der Therapiefreiheit bei dieser Art der Berufsausübung nicht grundsätzlich in Frage gestellt wird. Auch für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte sind weder die Aufweichung des Arzt-Patienten-Verhältnisses noch eine Dumpingmedizin wünschenswert. Daher möchten wir dem Trend entgegenwirken und den beruflichen Nachwuchs in seiner freiberuflichen Berufsausübung und Niederlassungswilligkeit bestärken. Die Zahnärztekammer Berlin bietet dazu beispielsweise Unterstützung durch den BuS-Dienst, der auf Wunsch zum Thema Niederlassung berät oder Planungen von Depots prüft.

Ein Projekt der Koordinierungskonferenz soll gerade in diesem Gebiet der Verbesserung der Servicequalität dienen. Durch eine Befragung frisch niedergelassener Kolleginnen und Kollegen soll geklärt werden, welche Angebote der Zahnärztekammern in den Bürokratie-intensiven Bereichen wie beispielsweise Hygiene und

Praxisführung genutzt und wie diese verbessert werden können, um die Praxisgründer zu unterstützen. Die Befragung wird über eine Onlineplattform erfolgen, mit der andere Kammern schon gute Erfahrungen machen konnten.

Unser Bestreben in der Zahnärztekammer Berlin ist, die Wünsche und Interessen des beruflichen Nachwuchses in unsere tägliche Arbeit mit einfließen zu lassen und damit mehr Service für alle Kolleginnen und Kollegen zu bieten. Die regelmäßigen Treffen auf Bundesebene sind ein gutes Mittel, um sich über Angebote und Konzepte auszutauschen. Wünschenswert wäre auch, wenn andere Kammervorstände ebenso junge Zahnärztinnen und Zahnärzte als Vorstandskollegen willkommen heißen würden, wie dies der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin schon lange macht.

Haben Sie Erfahrungen gemacht mit MVZ, die über Großinvestoren, Private Equity oder andere finanziert werden? Sagen Sie uns Ihre Meinung.

BZÄK

Dr. Juliane von Hoyningen-Huene
Mitglied des ZÄK-Vorstandes

ZAHNÄRZTEKAMMER BERLIN

Der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin lädt ein

Die Kammer vor Ort
Wir sind für Sie da!

Wir laden herzlich in die Berliner Bezirke ein, um aus der Arbeit der Kammer zu berichten und aktuelle Fragestellungen mit den Kammermitgliedern zu erörtern.

Diese Themen erwarten Sie:

- Aktuelles aus der Standespolitik
- ZQMS und Datenschutz
- Zahnärztliche medizinische Versorgungszentren
- Aktuelles aus den Referaten

Es referieren die Mitglieder des Vorstands der Zahnärztekammer Berlin.

Wir freuen uns, viele Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte begrüßen zu können.

Für das leibliche Wohl (Speisen und Getränke) ist gesorgt.

Mittwoch, 10.10.2018 Beginn: 19.30 Uhr	**Luise Dahlem** Königin-Luise-Straße 40-42, 14195 Berlin
Mittwoch, 17.10.2018 Beginn: 19.30 Uhr	**Ratskeller Köpenick** Alt Köpenick 21, 12555 Berlin
Donnerstag, 15.11.2018 Beginn: 19.30 Uhr	**Wirtshaus Alter Fritz Tegel** Karolinenstraße 12, 13507 Berlin
Donnerstag, 29.11.2018 Beginn: 19.30 Uhr	**Alte Börse Marzahn** Zur Alten Börse 59, 12681 Berlin

Die Veranstaltung wird mit **3** Fortbildungspunkten bewertet.
Sie sind herzlich willkommen!

Wir freuen uns über Ihre Fragen, Anregungen und Wünsche!

Anmeldung

Ihren Wunschtermin geben Sie bitte bei Ihrer Anmeldung mit Ihrem **Namen** und Ihrer **Anschrift** an.

E-Mail an: *veranstaltung@zaek-berlin.de*

Aufruf

Das BHZ braucht Ihre Unterstützung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
das Berliner Hilfswerk Zahnmedizin (BHZ) unterstützt seit vielen Jahren verschiedene soziale Projekte in den Bereichen zahnärztliche Betreuung von Menschen mit Behinderung („Gesunder Mund", „Special Smiles"), Migration (Malteser Migranten Medizin), Obdachlosigkeit (Wohnungslosenpraxen in Friedrichshain, Lichtenberg und Mitte) und Drogenabhängigkeit („Fixpunkt").
Der Bedarf an personeller Hilfe, Verbrauchsmaterialien und Instrumenten ist groß. In Berlin lebt eine erhebliche Zahl an Menschen in prekären Situationen, die auf unser soziales Engagement angewiesen sind. Die von uns geförderten Einrichtungen bieten hierfür eine Anlaufstelle.
Daher bitte ich Sie, werden Sie Mitglied im BHZ oder unterstützen Sie uns durch eine Spende!

Jeder Cent Ihrer Spende geht ohne Abzüge direkt an die geförderten Projekte. Herzlichen Dank!

Ihre Spende hilft!

Jens Füting,
Vorsitzender des BHZ

Spendenkonto: Berliner Hilfswerk Zahnmedizin,
Deutsche Apotheker- und Ärztebank,
IBAN: DE98 3006 0601 0105 2111 90, BIC: DAAEDEDDXXX,

Weitere Informationen zum BHZ und seinen Projekten finden Sie unter: *www.zaek-berlin/bhz*

Mitgliedsantrag
Berliner Hilfswerk Zahnmedizin e. V.

c/o Zahnärztekammer Berlin, Stallstraße 1, 10585 Berlin, Fax 030 – 34 808 259

❑ Ja, ich möchte Mitglied im Berliner Hilfswerk Zahnmedizin e. V. werden.

Name		Vorname	
Geburtsdatum			
Straße		PLZ, Ort	
Telefon		E-Mail	

Ich ermächtige das Berliner Hilfswerk Zahnmedizin e. V. widerruflich, den Mitgliedsbeitrag von derzeit 48,00 Euro pro Jahr von meinem nachstehend aufgeführten Bankkonto einzuziehen:

Kontoinhaber	
Bank	
IBAN	
BIC	

Datum		Unterschrift	

International Quintessence Symposium
10. bis 12. Januar 2019

33. Berliner Zahnärztetag
10. bis 12. Januar 2019

Dentory Symposium
12. Januar 2019

48. Deutscher Fortbildungs-kongress für zahnmedizinische Fachangestellte
11. Januar 2019

2nd Japanese Symposium
11. und 12. Januar 2019

19. ENDODONTIE Symposium
11. und 12. Januar 2019

1st Women Dentists' Leadership Conference
11. und 12. Januar 2019

33. Berliner Zahnärztetag
Anmeldung online:
7decades.com/Kongress-Anmeldung

DECADES OF QUINTESSENCE PUBLISHING

7 DECADES OF EXPERIENCE

10. bis 12. Januar 2019
Estrel Congress Center Berlin

www.7decades.com

Service der Zahnärztekammer

Prüfung medizinischer und elektrischer Arbeits- und Betriebsmittel in der Zahnarztpraxis

In einer Zahnarztpraxis sind täglich verschiedenste Geräte im Einsatz. Aus Sicherheitsgründen müssen sowohl die Medizingeräte als auch die Elektrogeräte in einer Praxis regelmäßig überprüft werden, da es ansonsten haftungsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Grundlage für die Überprüfung der Geräte sind das Medizinproduktegesetz (MPG), die Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV), die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung – Vorschrift 3 (DGUV-V3) und die Herstellerangaben des entsprechenden Gerätes.

Bei den zahlreichen Arbeits- und Betriebsmitteln in einer Praxis unterscheidet man zwischen medizinischen elektrischen Geräten (Behandlungseinheit, Sterilisator, Chirurgiegerät etc.) und den elektrischen Geräten (Kühlschrank, Wasserkocher, Mikrowelle u. a.). Um eine normgerechte Überprüfung dieser Geräte zu gewährleisten, werden hierfür die VDE-Prüfung, die sicherheitstechnische oder messtechnische Kontrolle herangezogen. Das Prüfen medizinischer elektrischer Geräte erfolgt nach DIN VDE 0751-1 (DIN EN 62353). Alle anderen elektrischen Geräte werden im sogenannten E-Check nach DIN VDE 0701/0702 geprüft.

ZÄK Berlin

Mit unserem Servicewagen finden wir vor jeder Praxis einen Parkplatz: v. l. Medizintechniker Erik Kiel und Vorstandsmitglied Dr. Helmut Kesler, Leiter des Referats Praxisführung

Generell ist die Überprüfung der Medizingeräte und elektrischen Geräte vor der ersten Inbetriebnahme, vor Wiederinbetriebnahme, etwa nach Umrüstung, und in regelmäßigen Zeitabständen vorgeschrieben. Die DIN VDE 0751-1 schreibt keine festen Fristen für die Wiederholungsprüfungen der Medizingeräte vor. Die meisten Fachkreise und obersten Landesbehörden empfehlen eine jährliche Sicherheitsprüfung. Dies hängt allerdings auch von der Geräteart, der Pflege, den Betriebsbedingungen (wie Feuchtigkeit, Staub etc.), der Beanspruchung und der Fehlerhäufigkeit ab. Um dennoch eine gewisse Sicherheit zu gewährleisten, sollte eine Sicherheitsprüfung spätestens alle zwei Jahre durchgeführt werden, sofern der Hersteller des Gerätes keine anderen Angaben macht.

Die Plakette dokumentiert die verordnungsgemäße sicherheitstechnische Kontrolle und kennzeichnet den nächsten Prüftermin.

Die elektrischen Betriebsmittel (Prüfung nach VDE 0701/0702) unterliegen festen Prüffristen. Die sogenannten ortsveränderlichen elektrischen Betriebsmittel, wie beispielsweise Computer oder Telefone, müssen alle zwei Jahre geprüft werden. Für Kühlschränke und Waschmaschinen, welche als ortsfeste elektrische Betriebsmittel gelten, sieht man eine Prüffrist von vier Jahren vor.

Häufig kommen Medizingeräte in den Praxen zum Einsatz, welche einer sogenannten STK-Pflicht unterliegen. Die sicherheitstechnische Kontrolle (STK) gilt nur für Geräte der Anlage 1 gemäß MPBetreibV. Hierzu zählen zum Beispiel das Elektrotom (HF-Chirurgiegerät), Dentallaser, chirurgische Laser oder elektrische Pulpenprüfer. Der Betreiber hat für die sicherheitstechnischen Kontrollen solche Fristen vorzusehen, dass Mängel, mit denen aufgrund der Erfahrung gerechnet werden muss, rechtzeitig festgestellt werden können. Die sicherheitstechnischen Kontrollen sind jedoch spätestens alle zwei Jahre mit Ablauf des Monats durchzuführen, in dem die Inbetriebnahme des Medizinproduktes erfolgte oder die letzte sicherheitstechnische Kontrolle durchgeführt wurde. Die Prüfergebnisse müssen in einem Prüfprotokoll dokumentiert werden und mindestens bis zur nächsten STK aufbewahrt werden.

Zahnärztekammer bietet Überprüfung an

Jede Zahnarztpraxis ist verpflichtet, regelmäßig eine Überprüfung der Medizingeräte und den normgerechten E-Check durchführen zu lassen. Gerne steht Ihnen die Zahnärztekammer Berlin hierbei als kompetenter Servicepartner in Ihrer Praxis zur Verfügung. Die Prüfung kann bei laufenden Praxisbetrieb stattfinden und schränkt kaum den normalen Arbeitsablauf ein.

B. Sc. Ing. Erik Kiel | Referat Praxisführung

E-Check

Für Rückfragen und die Terminierung einer Überprüfung Ihrer medizinischen und/oder elektrischen Arbeits- und Betriebsmittel, den sogenannten E-Check, wenden Sie sich bitte an:
Zahnärztekammer Berlin
Referat Praxisführung | Medizintechnik und Gerätesicherheit
Erik Kiel | Telefon 030 - 34 808 162
E-Mail: *e.kiel@zaek-berlin.de*

Manchmal muss es leider sein …

Azubi-Kündigung während der Probezeit

Auch wenn man sich bei der Auswahl und Ausbildung seiner neuen Auszubildenden alle erdenkliche Mühe gemacht hat, kommt es doch leider manchmal vor, dass zum Ende der Probezeit eine Kündigung erfolgen muss. Mangelnde Leistungsfähigkeit und -bereitschaft sind in diesem Zusammenhang ebenso denkbare Gründe wie eine Inkompatibilität mit dem Team. Eine Probezeitkündigung ist eine Aufgabe mit rechtlichen und kommunikationstechnischen Anforderungen.
Wie andere Vertragsverhältnisse auch, kann auch der Berufsausbildungsvertrag mittels Kündigung beendet werden. Bei den Kündigungen unterscheidet man zwischen der Kündigung während der (maximal) viermonatigen Probezeit und der Kündigung nach der Probezeit.
Im Folgenden soll ausschließlich die Kündigung von Auszubildenden während der Probezeit näher beleuchtet werden. Bei jeder Kündigung ist es wichtig, dass die allgemeinen gesetzlichen Vorgaben beachtet werden, da andernfalls die Nichtigkeit der Kündigungserklärung droht.

Allgemeine rechtliche Vorgaben für die Kündigungserklärung

Im Hinblick auf die Kündigung eines Ausbildungsvertrages sind insbesondere von Bedeutung:

- das Schriftformerfordernis
- die Regelungen über die Geschäftsfähigkeit und Vertretung
- gesetzliche Kündigungsverbote

Schriftformerfordernis

Gemäß § 22 Abs. 3 Berufsbildungsgesetz (BBiG) bedarf jede Kündigung eines Ausbildungsverhältnisses zwingend der Schriftform. Hierbei ist es unerheblich, wer kündigt.
Nach § 126 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) bedeutet Schriftform, dass die Kündigungserklärung vom Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet werden muss. Die Kündigung muss eindeutig erkennen lassen, dass eine Beendigung des Ausbildungsverhältnisses erfolgen soll, wobei das Wort „Kündigung" nicht zwingend vorkommen muss. Wichtig ist jedoch, dass die Kündigung nicht nur mit einem Kürzel, sondern mit einer Namensunterschrift versehen wird.
Mit dem Schriftformerfordernis will der Gesetzgeber die kündigende Partei vor übereilten Handlungen bewahren. Ein Verstoß gegen die Schriftform hat stets die Nichtigkeit der Kündigungserklärung zur Folge.

Geschäftsfähigkeit | Vertretung

Besondere Vorsicht ist geboten, wenn die Auszubildende noch minderjährig ist, da Minderjährige nicht voll geschäftsfähig sind. Unter Geschäftsfähigkeit wird im deutschen Recht die Fähigkeit verstanden, sich wirksam rechtsgeschäftlich zu binden. Nur voll Geschäftsfähige, also Personen ab 18 Jahren, sind uneingeschränkt in der Lage, rechtsverbindliche Willenserklärungen abzugeben und entgegenzunehmen. Ist zum Zeitpunkt der Kündigung die Auszubildende noch keine 18 Jahre alt, ist dies für die Kündigung von Bedeutung.

Kündigung durch die minderjährige Auszubildende

Bei Auszubildenden, die noch nicht 18 Jahre alt sind, handelt es sich um beschränkt Geschäftsfähige im Sinne des § 106 BGB. Infolge der Minderjährigkeit bedürfen sie zu einer Willenserklärung, durch die sie nicht lediglich einen rechtlichen Vorteil erlangen, der Einwilligung ihres gesetzlichen Vertreters (§ 107 BGB). Unstrittig ist die Kündigung eines Ausbildungsverhältnisses rechtlich nicht nur vorteilhaft, da zum Beispiel die Ansprüche auf Ausbildung und Vergütung verloren gehen.
Aus diesem Grund ist eine alleinige Kündigung durch die minderjährige Auszubildende unwirksam. Vielmehr muss die Kündigungserklärung grundsätzlich durch den gesetzlichen Vertreter, dies sind gemäß § 1629 Abs. 1 BGB beide Elternteile gemeinsam, vorgenommen werden.

Kündigung einer minderjährigen Auszubildenden

Die Minderjährigkeit der Auszubildenden hat auch Einfluss auf den Fall, dass die Ausbildungspraxis kündigen will. Infolge der beschränkten Geschäftsfähigkeit der Auszubildenden muss die Kündigung gegenüber dem gesetzlichen Vertreter, also den Eltern, ausgesprochen werden (§ 131 Abs. 2 BGB). Gemäß § 1629 Abs. 1 Satz 2 BGB ist es jedoch ausreichend, wenn die Kündigungserklärung gegenüber einem Elternteil abgegeben wird.
Die Kündigung einer minderjährigen Auszubildenden erlangt erst dann ihre Wirksamkeit, wenn sie dem gesetzlichen Vertreter zugegangen ist. Die Beweislast für den Zugang – insbesondere auch bei Probezeitkündigungen die Beweislast für den rechtzeitigen Zugang der Kündigungserklärung – liegt beim Kündigenden.

Kündigungsverbote

Auch auf Ausbildungsverhältnisse finden arbeitsrechtliche Kündigungsverbote, wie z. B. für Schwangere, Anwendung. Nach § 9 Mutterschutzgesetz (MuSchG) besteht für Schwangere ein grundsätzliches Kündigungsverbot. Dies gilt auch für schwangere Auszubildende und bereits während der Probezeit. Die Kündigung einer Schwangeren ist nur in seltenen Ausnahmefällen (z. B. Praxisschließung) nach vorheriger Zustimmung durch das in Berlin zuständige Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit Berlin (LAGetSi) möglich.

Kündigung während der Probezeit

Wie bereits erwähnt, wird im Rahmen der Kündigung von Ausbildungsverhältnissen zwischen der Kündigung während und nach der Probezeit unterschieden.
Nach § 20 BBiG beginnt jedes Berufsausbildungsverhältnis mit einer Probezeit, welche mindestens einen und höchstens vier Monate betragen darf. Die Musterverträge der Zahnärztekammer Berlin sehen eine viermonatige Probezeit vor.

Jonas Glaubitz – Fotolia.com

Das Kündigungsgespräch sollte diskret hinter verschlossener Tür stattfinden; Störungen von außen sollten vermieden werden.

Die Probezeit dient der gegenseitigen Erprobung. Der Ausbildende soll prüfen, ob die Auszubildende von ihren Fähigkeiten und Anlagen her in der Lage ist, das Ausbildungsziel zu erreichen, und ob sie sich in das Team integrieren kann. Im Gegenzug kann die Auszubildende prüfen, ob ihre Berufswahlentscheidung richtig war und ob das Betriebsklima ihren Erwartungen entspricht. Aus diesem Grunde hat der Gesetzgeber für die Probezeit erleichterte Kündigungsbedingungen geschaffen, damit sich die Parteien schnell umorientieren können.

Während der Probezeit kann das Berufsausbildungsverhältnis jederzeit ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist von beiden Seiten schriftlich gekündigt werden (§ 22 Abs. 1 BBiG).

Die Angabe eines Grundes ist bei einer Kündigung während der Probezeit nicht erforderlich. Da sich die Kündigungsmöglichkeiten für den Ausbildungsbetrieb nach Ablauf der Probezeit erheblich verschlechtern, sollte deren Ablauf genau im Auge behalten werden.

Folgen einer wirksamen Beendigung

Wird ein Ausbildungsverhältnis rechtswirksam beendet, so ist der Ausbildende verpflichtet, der Auszubildenden ein Zeugnis auszustellen (§ 16 BBiG). Dies gilt auch, wenn das Ausbildungsverhältnis nur kurz bestanden hat.

Das Zeugnis muss Angaben enthalten über Art, Dauer und Ziel der Ausbildung sowie über die erworbenen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten der Auszubildenden. Auf ihren Wunsch hin sind auch Angaben über Verhalten und Leistung aufzunehmen.

Ferner ist der Ausbildende verpflichtet, die Auszubildende in der Berufsschule abzumelden.

Darüber hinaus ist das Ausbildungsverhältnis abzurechnen und sind die Arbeitspapiere auszuhändigen. Ein Zurückbehaltungsrecht an diesen Papieren besteht nicht. Dies gilt auch dann, wenn noch begründete Forderungen gegenüber der Auszubildenden bestehen, weil z. B. Praxiseigentum noch nicht zurückgegeben wurde.

Zu guter Letzt sei noch erwähnt, dass auch in der Zahnärztekammer Berlin das ZFA-Referat über die Beendigung informiert werden muss.

Kommunikative Aspekte einer Kündigung

Kündigen macht keinem Arbeitgeber Freude. Trotzdem muss in manchen Situationen, wie bereits eingangs beschrieben, auch dieses letzte Mittel genutzt werden. Grundsätzlich sollten aus kommunikativer Sicht einige Grundregeln beachtet werden.

Zunächst einmal sollte die Kündigung nicht durch gerade gelebten Zorn oder die aufgestaute Unzufriedenheit mit dem zu Kündigenden überschattet werden. Dies ist ratsam, um sich nicht durch ein unüberlegtes Verhalten juristisch angreifbar zu machen. „Veratmen" Sie also, nachdem der Entschluss zur Kündigung getroffen wurde, alle negativen Aspekte, ziehen Sie sich zurück und setzen Sie in Ruhe das Kündigungsschreiben auf. Wie bereits erwähnt, bedarf die Kündigung während der Probezeit keiner Angabe von Gründen. Der wichtigste Rat ist hier, sich daran auch zu halten, um nicht ungewollt eine juristische Flanke zu öffnen. Führen Sie im Kündigungsschreiben keine Gründe an!

Kündigungsgespräch

Umgehend nach dem Verfassen der Kündigungserklärung sollte das dazugehörige Gespräch erfolgen. In Vorbereitung auf dieses unausweichliche Gespräch fassen Sie für sich nochmals in Gedanken oder auch stichpunktartig die wichtigsten Gründe für die unabwendbare Kündigung zusammen, denn gerade in uns ungeliebten Situationen neigen wir schnell dazu, Wichtiges zu vergessen. Solche wichtigen Gründe sind z. B. die im Vorfeld von Ihnen bemängelten Leistungen und Verhaltensweisen.

Das Kündigungsgespräch sollte aus Gründen der Diskretion hinter verschlossener Tür stattfinden. Störungen von außen sollten vermieden werden. Weder sollten das Telefon klingeln noch Mitarbeiter das Gespräch unterbrechen. Im Gespräch selbst sollten Sie zügig auf den Punkt kommen und auf Smalltalk verzichten. Dies verhindert, dass die für beide Seiten belastende Situation unnötig in die Länge gezogen wird. Seien Sie im Gespräch freundlich, aber konsequent, zeigen Sie durch Ihre feste Sprache, dass es kein Zurück gibt.

Im Allgemeinen ist sich der Auszubildende seines Fehlverhaltens oder seiner Leistungsdefizite bewusst, was jedoch nicht zwingend dazu führt, dass er auch mit der Kündigung rechnet.

Benennen Sie die Kündigung, verweisen Sie darauf, dass Ihr Gegenüber ja sicherlich auch die regelmäßigen Ermahnungen bei Fehlverhalten oder Leistungsdefiziten wahrgenommen hat und sich auch darüber im Klaren gewesen sein muss, dass dies Konsequenzen haben wird. Hier bedienen Sie sich letztlich der Spiegelneuronen, wodurch bei Ihrem Gegenüber unbewusst die Einsicht in die Notwendigkeit der Kündigung entsteht.

Schlussfolgernde Sätze und die bewusste Blickwinkelverschiebung können hier zum Einsatz kommen, die sich dann in einem Satz wie dem folgenden manifestieren könnten: *„Ihnen ist sicher*

völlig klar, dass ich mir eine solche Entscheidung nicht leichtgemacht habe, und wenn Sie sich einmal in meine Lage versetzen, wird Ihnen klar sein, dass Ihr Verhalten/Ihre Leistungen mir letztlich keine andere Wahl ließ, als …"

Nach der Kündigung wäre es eine freundliche und offene Geste, dem Auszubildenden/Mitarbeiter trotz allem für sein, wenn hier auch nicht erfolgreiches, Bemühen Dank zu sagen und ihm alles Gute für seine Zukunft zu wünschen.

Erwähnt sein soll, dass man in einem solchen Gespräch durchaus mit einem emotionalen und manchmal auch unhöflichen Verhalten des Gekündigten rechnen muss. Sehen Sie darüber kulant hinweg und reagieren Sie verständnisvoll. Sagen Sie, dass Sie ein solches Verhalten zwar nicht akzeptieren, aber tolerieren können, und legen Sie die letzten Schritte fest (Abgabe der praxiszugehörigen Materialien und Arbeitsmittel, Räumung des Mitarbeiterschrankes, Übergabe der vorbereiteten Unterlagen an den Gekündigten, Verlassen der Praxis). Danach beenden Sie das Gespräch.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie in der Zukunft möglichst selten auf diese Ratschläge und Ideen zurückgreifen müssen, und falls doch, dass Sie sich auch in diesem, zugebenermaßen schwierigen, Terrain als kompetenter Arbeitgeber erweisen.

Dr. Christian Bittner, Salzgitter
Michael Behring, LL.M., Geschäftsführer der ZKN

Nachdruck und Anpassungen an den Kammerbereich Berlin mit freundlicher Genehmigung der Autoren.
Erstveröffentlichung im NZB | November 2017

Leistungsziffer versus Leistungsdokumentation

Richtige Dokumentation abgerechneter Leistungen als Nachweis für den Honoraranspruch

Immer wieder müssen Vertragszahnärzte zu ihrer Enttäuschung und Überraschung feststellen, dass ihre Abrechnung seitens der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin (KZV Berlin) aufgrund einer mangelhaften Dokumentation beanstandet und Honorar zurückgefordert wird. Dem soll dieser Beitrag vorbeugen.

Die KZV Berlin ist gesetzlich gemäß § 106d Sozialgesetzbuch Fünftes Buch (SGB V) dazu verpflichtet, die vertragszahnärztliche Abrechnung auf ihre Richtigkeit zu überprüfen.

„Unser" Landessozialgericht Berlin-Brandenburg hat schon in seinem Urteil vom 22.10.1980 – L 7 KA 6/79 – klargestellt: „Macht der Vertragszahnarzt einen Honoraranspruch geltend, obliegt es ihm, die den Anspruch begründende vollständige Erbringung des Leistungsinhalts nachzuweisen. Fehlt es beispielsweise an einer ordnungsgemäßen Dokumentation, so geht dies beweisrechtlich zu Lasten des Vertragszahnarztes und hat zur Folge, dass die Erbringung der Leistung nicht nachgewiesen ist und insoweit kein Honoraranspruch entsteht."

Was ist eine „ordnungsgemäße Dokumentation"?

Nach § 8 Absatz 3 Satz 1 Bundesmantelvertrag – Zahnärzte (BMV-Z) hat der Vertragszahnarzt „die Befunde, die Behandlungsmaßnahmen sowie die veranlassten Leistungen einschließlich des Tages der Behandlung mit Zahnbezug fortlaufend in geeigneter Weise zu dokumentieren".

> Das reine Notieren einer Bema-Gebührenposition bzw. der abstrakten Bema-Leistungsbeschreibung stellt noch keine ausreichende Dokumentation dar.

Egal, ob in der Karteikarte oder im Operationsbericht – es kommt darauf an, dass der **Grund der Maßnahme** sowie die **wesentlichen einzelnen Arbeitsschritte** dokumentiert werden. Das reine Vermerken der Leistungsziffer bzw. das Wiedergeben der Bema-Leistungsbeschreibung reicht nicht aus. Es gilt, diese abstrakten Angaben mit Leben zu füllen.

Beispiele:

- Die ordnungsgemäße Dokumentation der **Bema-Position 8 (Sensibilitätsprüfung der Zähne – ViPr)** erfordert die jeweilige **Zahnangabe** und das jeweilige **Ergebnis der Prüfung** (+/-).
- Die Abrechnung der **Bema-Position 48 (Entfernen eines verlagerten und/oder retinierten Zahnes, Zahnkeimes oder impaktierten Wurzelrestes durch Osteotomie einschl. Wundversorgung – Ost2)** erfordert die exakte Angabe, **welcher** durch Osteotomie entfernte Zahn retiniert/impaktiert und/oder verlagert war (jeweils dabei konkret angeben, was davon zutrifft).
- Für die Abrechnung von **Füllungen** sind zwingend die konkrete Zahnangabe, die Bezeichnung der Füllungsfläche und die Art der Füllung zu dokumentieren.
- **Für die Abrechnung von Röntgenaufnahmen** sind die Zahnangabe und der Anlass der Untersuchung zu dokumentieren. Außerdem ist zu beachten: „Die schriftliche Befunddokumentation ist obligatorisch. Die diagnostische Auswertung und Befundung sind Leistungsinhalt der jeweiligen Gebührennummer."* Das bedeutet: Können Sie keine schriftliche Befundung vorlegen, sind die Röntgenaufnahmen nicht abrechnungsfähig; es besteht dann insoweit kein Honoraranspruch!

Niels Voigt
Rechtsabteilung der KZV Berlin

* Liebold | Raff | Wissing, Der Kommentar zu Bema und GOZ, 119. Lieferung – Stand Juli 2018, Ziffer 1.6 zur Bema-Position Ä 925

Berechnung nach GOZ

Lachgassedierung

Das Gebührenverzeichnis der GOÄ enthält für die Rauschnarkose mittels Lachgas die Geb.-Nr. 450. Seit der Novellierung der GOZ zum 01.01.2012 ist diese Gebühr für Zahnärzte jedoch nicht mehr zugänglich, weshalb diese Leistung gemäß § 6 Abs. 1 GOZ (analog) zu berechnen ist.
Auch wenn die Geb.-Nr. 450 GOÄ durch Zahnärzte nicht angesetzt werden darf, wäre auf ihre Bewertung bei der Auswahl einer angemessenen Analoggebühr abzustellen. Bewertet mit 76 Punkten ergibt sich beim GOÄ-Punktwert von 0,0582873 mit dem Durchschnittsfaktor 2,3 eine Gebühr in Höhe von 10,18 €. Wäre die Geb.-Nr. 450 GOÄ durch Zahnärzte berechnungsfähig, kämen noch die Kosten für Einmalartikel nach § 10 GOÄ hinzu (z. B. ca. 6 € je Nasenmaske eines bekannten Herstellers).
Bei der Auswahl einer geeigneten Analoggebühr wäre demnach auf eine Gebühr abzustellen, die (bei Faktor 2,3) mit ca. 16 bis 20 € bewertet ist. Eine nicht nur von den Kosten, sondern auch von der Art her gleichwertige Leistung ist im Gebührenverzeichnis der GOZ oder dem zugänglichen Teil des GOÄ-Verzeichnisses jedoch leider nicht zu finden, so dass bei der Wahl der Analoggebühr für die Lachgassedierung allein auf die Kosten der Leistungserbringung abgestellt werden kann. Ein Berechnungsbeispiel finden Sie in der Tabelle.

proDente | Kierzkowski

Wir sind für Sie da!
Ihr GOZ-Referat der ZÄK Berlin

Geb.-Nr.	Leistung	Anzahl	Faktor	Betrag €
4000a	Lachgassedierung entsprechend Geb.-Nr. 4000 GOZ, Parodontalstatus	1	2,3	20,70

GOZ-Frage des Monats

Einschleifen einer Okklusion

Wie kann man das Einschleifen bzw. Korrekturen an der Okklusion berechnen?

Sind subtraktive Maßnahmen an Zähnen oder Zahnersatz nötig, gibt es mehrere Möglichkeiten der Berechnung.
Bei groben Vorkontakten kann die Geb.-Nr. 4040 GOZ angesetzt werden – Beseitigung grober Vorkontakte der Okklusion und Artikulation durch Einschleifen des natürlichen Gebisses oder bereits vorhandenen Zahnersatzes, je Sitzung.
Bei subtraktiven Maßnahmen an Schienen gilt die Geb.-Nr. 7050 GOZ – Kontrolle eines Aufbissbehelfs mit adjustierter Oberfläche: subtraktive Maßnahmen, je Sitzung.
Für funktionelles Einschleifen im Rahmen funktionstherapeutischer Therapie berechnet man nach Geb.-Nr. 8100 GOZ – Systematische subtraktive Maßnahmen am natürlichen Gebiss, am festsitzenden und/oder herausnehmbaren Zahnersatz, je Zahnpaar.

All diese Gebührennummern können nicht zur funktionellen Optimierung von Kronen, Brücken und anderem Zahnersatz im Zusammenhang mit deren Eingliederung angesetzt werden.

Wir sind für Sie da!
Ihr GOZ-Referat der ZÄK Berlin

zaleiunewborn59 - fotolia.com

Wir beantworten gern auch Ihre GOZ-Frage:

E-Mail: *goz@zaek-berlin.de*
Tel. (030) 34 808 -113, -148
Fax (030) 34 808 -213, -248

Information

Vertreterversammlung der KZBV

Am **Mittwoch, dem 7. November 2018**,

und zur Fortführung

am **Donnerstag, dem 8. November 2018**,

findet in Frankfurt am Main

die 5. Vertreterversammlung der KZBV

in dieser Amtsperiode statt.

KZBV

Einladung

Delegiertenversammlung

ZAHNÄRZTEKAMMER BERLIN

Die 8. Ordentliche Delegiertenversammlung
der Zahnärztekammer Berlin findet voraussichtlich statt

**Donnerstag, 18. Oktober 2018, 19:00 Uhr,
im Sitzungssaal des Zahnärztehauses,
Georg-Wilhelm-Straße 16, 10785 Berlin.**

Die Sitzung ist nach § 11 der Satzung
für Kammerangehörige öffentlich.

Zahnärztekammer Berlin
Der Vorstand

Sitzungstermine

Wann tagt der Zulassungsausschuss?

Anträge auf Zulassung, Verlegung, Ruhen, Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes gem. § 32b Zahnärzte-ZV usw. müssen spätestens **vier Wochen vor dem Sitzungstermin** in der Geschäftsstelle eingegangen, die erforderlichen Unterlagen hierfür vollständig und die fällige Gebühr bezahlt sein. Die nächste Zulassungssitzung findet statt am

**Mittwoch, 07.11.2018, um 15 Uhr.
Letzter Tag für die Antragstellung ist
Mittwoch, 10.10.2018.**

Weitere Sitzungs- und Beantragungstermine

Sitzung am	letzter Tag der Beantragung
Mi, 12.12.2018	Mi, 14.11.2018
Mi, 13.02.2019	Mi, 16.01.2019
Mi, 20.03.2019	Mi, 20.02.2019
Mi, 08.05.2019	Mi, 10.04.2019

Bitte beachten Sie, dass Anträge, die nach Ablauf der Beantragungsfrist eingehen, in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung aufgenommen werden. Dasselbe gilt auch für Anträge, deren antragsbegleitende Unterlagen unvollständig sind.
Bei der **Beantragung einer Zulassung** muss die mindestens zweijährige Vorbereitungszeit erfüllt sein.
Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft werden vom Zulassungsausschuss nur zu Beginn eines Quartals genehmigt. Dem Antrag ist der Berufsausübungsgemeinschaftsvertrag beizulegen. Auflösungen und Beendigungen von Berufsausübungsgemeinschaften werden ebenfalls nur zum Quartalsende bestätigt.
Dem **Antrag auf Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes** gem. § 32b Zahnärzte-ZV ist der unterschriebene Arbeitsvertrag beizulegen.

Informationen und Anträge unter
www.kzv-berlin.de/praxis/zulassung
Ansprechpartner:
Hotline Zulassung und Register: 030 89004-411
Hotline Stempel und Notdienst: 030 89004-412
E-Mail: *zulassung@kzv-berlin.de*
Ansprechpartnerin bei Fragen zu BAG- und Anstellungsverträgen:
Alexandra Pentschew (Abteilungsleiterin Zulassung),
Tel. 030 89004-117

Zulassungsausschuss

Neuzulassungen im September 2018

Mitte	Ayob **Alyatim** Zahnarzt	Sickingenstr. 8, 10553 Berlin-Tiergarten, Tel. 34500256
Charlottenburg-Wilmersdorf	Medizinisches Versorgungszentrum **MVZ Stiller**	Brahmsstr. 11, 14193 Berlin-Wilmersdorf, Tel. 81458220
Pankow	Tobias **Bahr** Zahnarzt	Florastr. 78, 13187 Berlin-Pankow, Tel. 4853965
Spandau	Tomris **Aydin** Zahnärztin	Schönwalder Str. 1, 13585 Berlin-Spandau, Tel. 3363858
Steglitz-Zehlendorf	Dr. Anika **Voß** Zahnärztin	Argentinische Allee 221, 14169 Berlin-Zehlendorf, Tel. 81816996
Lichtenberg	Sandra **Löger** Zahnärztin	Parkaue 37, 10367 Berlin-Lichtenberg, Tel. 5594147
	Mark-Benjamin **Hoffmeier*** Zahnarzt	Manetstr. 85, 13053 Berlin-Hohenschönhausen, Tel. 9208068
Tempelhof-Schöneberg	Dr. Selva **Can*** MSc Kieferorthopädie, FZÄ für Kieferorthopädie	Saarstr. 1, 12161 Berlin-Schöneberg, Tel. 68080757

* halber Versorgungsauftrag

Gemäß § 32b Zahnärzte-ZV hat der Zulassungsausschuss zusätzlich genehmigt:
· 38 ganztags beschäftigte angestellte Zahnärzte
· 14 halbtags beschäftigte angestellte Zahnärzte

Nach Feierabend

KammerKultur

Im August bildete der Besuch des Deutschen Historischen Museums den gelungenen Auftakt zu unserer neuen Reihe KammerKultur. Beim anschließenden Beisammensein waren viele der Teilnehmer überrascht, unter welch spannenden, vielfältigen Aspekten die Ausstellungsmacher das Thema „Sparen" aufbereitet hatten.

Im November bietet uns nun das Museum für Naturkunde eine exklusive Führung durch das geschlossene Museum.

Die außergewöhnliche Atmosphäre der Ausstellungssäle bei Nacht macht diese Führung zu einem besonderen Erlebnis.

Das Naturkundemuseum bei Nacht

am Mittwoch, 21. November 2018, 19:45 Uhr

Invalidenstraße 43, 10115 Berlin
Treffpunkt: Portal III, rechter barrierefreier Seiteneingang des Museums (Haupteingang geschlossen!)
Kostenbeitrag 20 Euro pro Person – bitte passend mitbringen!

Carola Radke | MfN

Das Museum für Naturkunde gehört zu den weltweit bedeutendsten Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der biologischen und erdwissenschaftlichen Evolution und Biodiversität. Es ist ein integriertes Forschungsmuseum der Leibniz-Gemeinschaft.
Es erforscht die Erde und das Leben im Dialog mit den Menschen. Die unmittelbar mit der Forschung verbundenen Sammlungen sind ein einzigartiges Kulturgut. Sie umfassen mehr als 30 Millionen Objekte aus Zoologie, Paläontologie, Geologie und Mineralogie und sind von höchster wissenschaftlicher und wissenschaftshistorischer Bedeutung.

Kommen Sie mit auf Forschungsreise und erleben die Evolution in Aktion. Herzlich willkommen bei der KammerKultur!

Helmut Kesler
Mitglied des Vorstands

Anmeldung:
Wir bitten um verbindliche Anmeldung
E -Mail: *veranstaltung@zaek-berlin.de*
Telefon (030) 34 808 158

Nächste KammerKultur zum Vormerken:
im Februar 2019
Führung durch die Deutsche Oper,
Teilnahme an einer öffentlichen Ballettprobe

KZV Berlin und Zahnärztekammer Berlin

Neu in der Leihbücherei

Kann das mal einer machen?!

Die kleinen Dinge Ihres Praxisalltages werden stetig mehr und beginnen Zeit zu fressen? Der berufliche Spaß wandelt sich in Stress? Schauen Sie mal genau hin: Meist sind die Dinge, die in der Praxis Stress auslösen, diejenigen, die eigentlich nichts mit dem Beruf als Zahnarzt zu tun haben.

„Kann das mal einer machen?!" steht genau dafür: unklare Verantwortungsbereiche und damit unerledigte Aufgaben. Müßige Diskussionen, Konflikte und Stress sind die Folge. Mit Struktur und klaren Regeln lassen sich Konflikte aber leicht reduzieren und die Übertragung von Verantwortung gibt Freiraum für das Wesentliche.

Der Autor dieses Buches hat all das selbst erfahren und gibt seine Strategien für den Weg in eine reibungslosere Unternehmensstruktur gern weiter. Denn: „Der Laden muss laufen, auch wenn die Chefs abwesend sind!"

Kaul, Alexander
Kann das mal einer machen?!

Strukturen für einen stressfreien Praxisalltag

1. Auflage 2017
128 Seiten, 14 Abbildungen
ISBN 978-3-86867-359-3
24.90 Euro
Quintessence Publishing, Deutschland

Hellwege, Klaus-Dieter
Die Praxis der zahnmedizinischen Prophylaxe

Ein Leitfaden für die Individualprophylaxe für Zahnärzte und Mitarbeiter

7. aktualisierte und erweiterte Auflage 2018
304 Seiten, 316 Abbildungen
ISBN: 9783132021570, 129.99 Euro
Georg Thieme Verlag, Stuttgart

Die Praxis der zahnmedizinischen Prophylaxe

Patienten wünschen sich gesunde und schöne Zähne. Dieses Ziel kann nur durch regelmäßige und nachhaltige Prophylaxe und eine auf den Patienten abgestimmte Behandlung erreicht werden. Etablieren Sie Prophylaxeangebote auch in Ihrer Praxis. Wie das geht, zeigt Ihnen Klaus-Dieter Hellwege in seinem bewährten Leitfaden:

- Eine 3-Stufen-Anleitung hilft Ihnen bei der Gestaltung eines praxiseigenen, individuellen Prophylaxeprogramms und einer initialen Parodontaltherapie.
- Mit internen Weiterbildungen schulen Sie Ihre Mitarbeiter zu professionellen Prophylaxehelfern.
- Alle Ratschläge, Tipps und Hinweise wurden vom Autor erprobt und weiterentwickelt.
- Zahlreiche Tipps für den Umgang mit Kindern sorgen für eine angstfreie und erfolgreiche Behandlung von klein auf.
- Musterbriefe oder -formulare können für die eigene Praxis übernommen und angepasst werden.
- Durch verständliche Sprache und instruktive Abbildungen ist das Buch auch hervorragend fürs Aufklärungsgespräch mit dem Patienten geeignet.

Leihbücherei
der KZV Berlin und der Zahnärztekammer Berlin

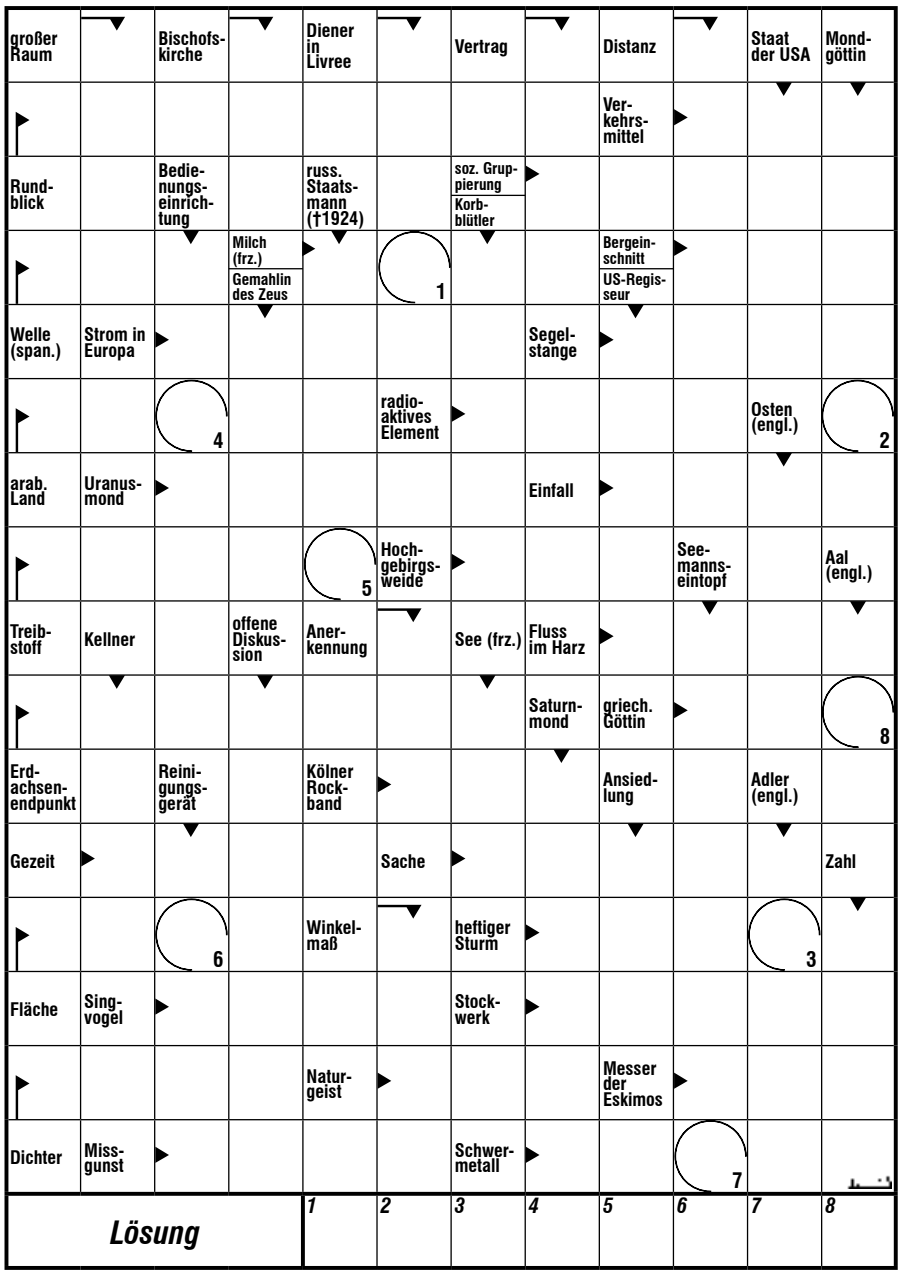
Alle vorgestellten Medien können Sie kostenlos in der KZV ausleihen.

Eine komplette Übersicht der verfügbaren Bücher und CDs finden Sie unter

www.kzv-berlin.de/praxis/publikationen

Hotline der Leihbücherei: 030 89004-412, E-Mail: *leihbuecherei@kzv-berlin.de*

Preisrätsel



© Ger Loeffen

Sven Ratzke – Homme Fatale
31.10. und 1.11.2018
TIPI AM KANZLERAMT
Wir verlosen 3 x 2 Tickets
für den 31.10.2018.

Sven Ratzke stellt in seiner furiosen Musik-Show die grundsätzliche Frage, ob es immer die fatalen Frauen sind, die Männer ins Unglück stürzen, und dreht den Spieß kurzerhand um. Er widmet sich den rätselhaften Herren-Rebellen, den Außenseitern, den Charmeuren und Betrügern, den Teufeln und Herzensdieben: Homme Fatale. Der Deutsch-Niederländer überzeugt mit absurd komischen Geschichten und grandioser Musik immer wieder vor ausverkauften Häusern von NYC bis Sydney und von Amsterdam bis London.

Für das neue Programm schrieben ihm die besten zeitgenössischen Singer-Songwriter Songs. Eigens für diese Show wurden Ratzkes Kostüme von Manfred Thierry Mugler entworfen, der schon für Beyoncé, Lady Gaga, David Bowie und den Cirque du Soleil arbeitete. Wie immer wird Ratzke begleitet von seiner großartigen Band.

So können Sie gewinnen:

Schreiben Sie die Lösung auf eine frankierte Postkarte an
TMM Magazine GmbH
Franklinstraße 11, 10587 Berlin,
oder schicken Sie eine E-Mail an
Raetsel@tmm.de
(bitte mit vollständigem Namen, Adresse, Tel.-Nr., E-Mail-Adresse und Lösungswort).
Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Einsendeschluss: 17.10.2018

Teilnehmen darf jeder über 18 Jahre. Ausgenommen sind Mitarbeiter des Verlages, der Zahnärztekammer Berlin und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin sowie deren Angehörige. Der Gewinn wird unter den richtigen Einsendungen verlost. Eine Barauszahlung und Übertragung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Durch die Teilnahme an dem Gewinnspiel werden die Teilnahmebedingungen anerkannt. Die Gewinner erklären sich mit ihrer Teilnahme automatisch damit einverstanden, dass ihr Name und ihre Anschrift veröffentlicht werden dürfen.

Stellen-Angebote

ZFA FüR KFO GESUCHT (W/M) IN BERLIN-MITTE. Als Verstärkung des Teams suchen wir ab Mitte Juli eine ausgebildete und aufgeschlossene ZFA für KFO in Voll- oder Teilzeit. Kieferorthopädische Praxis Villa Donti, Mobil: 0157-80 61 98 89

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams eine/n angest. ZÄ/ZA in Teil-/Vollzeit in einer frequentierten BAG mit Praxis-Labor in Hohen Neuendorf.

Email: info@Zahnarzthaus-Schmidt.de

Praxis in Berlin Friedrichshain sucht engagierte ZFA in Voll- oder Teilzeit vorrangig für Stuhlassistenz. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Tel: 030/ 2901595

Angestellter ZA/ZÄ ab September in Voll- oder Teilzeit in moderne ZAP nach Zeuthen gesucht. Tel. 015122313869 oder 033762/70598 email: drinesmartin@aol.com

---

KFO-Praxis sucht engagierte FZÄ/FZA/MSC/ Wiedereinsteiger/in o. Interessierte/r ZÄ/ZÄ für Teilzeit nachmittags
Chiffre: SA 10/01/18

DentsPro

Zä/Za auch Vorbereitungsassistenz
Wir suchen freundliche/n, kommunikative/ ZÄ/ZA für moderne Praxis in Pankow. Unsere Schwerpunkte sind Implantologie, Wurzelkanalbehandlung, Prothetik. Wir arbeiten sehr organisiert u. strukturiert. DentsPro, Damerowstr. 6-7, 13187 Berlin, Tel. 0172 144 56 13

Wir suchen eine/einen motivierte/n, qualitäts- u.fortbildungsorientierte/n ZÄ/ZA, ab Januar 2019 (oder früher) in Vollzeit. Wir sind eine anspruchsvolle ZAP mit motiviertem Praxis-Team, Top-Ausstattung und optimal im Ärztezentrum von Hellersdorf gelegen. Evidenzbasierende Zahnheilkunde ist unser Ziel. Unser Behandlungsspektrum umfasst alle Bereiche außer KFO. Eine leistungsgerechte Vergütung, sowie sehr gute Fortbildungsmöglichkeiten sichern wir Ihnen zu. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Ihr Team der Zahn-Docs
ZA Katrin Kunath
ZahnDocs Berlin
Kurt-Weill-Gasse 4
12627 Berlin
Tel. 030 99 49 90 90
praxis@zahndocs-berlin.de

Unser Team soll wachsen!
Wir suchen für unser modernes, qualitätsorientiertes Versorgungszentrum in Berlin- Biesdorf eine/n angestellte/n Zahnärztin/ Zahnarzt. Wir bieten das gesamte Spektrum der modernen Zahnmedizin. Des Weiteren verfügen wir über ein Dental- Labor, einem Prophylaxe- Center und eine große kieferorthopädische Abteilung. Es erwartet Sie ein freundliches und leistungsstarkes Team, sehr gute Fortbildungsmöglichkeiten und eine leistungsgerechte Bezahlung. Wenn Sie ein Teil der CenDenta werden möchten, freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung. MVZ CenDenta www.CenDenta.de E- Mail: Bewerbung@CenDenta.de
Ansprechpartnerin: Frau Schewe

Wir suchen für das moderne und qualitätsorientierte zahnmedizinische Zentrum in bester Lage von Mahlsdorf, im südöstlichen Teil Berlins, einen ZA/ZÄ in Voll-/Teilzeit. Chiffre: SA 07/18/01

Stellen-Gesuch

Endodontologin (Spezialistin der DGET), prom. 9 Jahre BE, sucht für ca. 10–15 h/w Tätigkeit, neben fester Anstellung, in PX mit Ausstattung für moderne Endodontie (OPMI, DVT etc.) in Berlin. Kontakt: Endodontie.Berlin@gmx.de

Veranstaltung

DAISY
Ihr Partner für Abrechnungswissen

DAISY-Herbstseminar in Berlin
ohne Sie? UNDENKBAR!
Nur noch wenige Plätze frei:
05.11.2018 | 06.11.2018 | 07.11.2018
Gleich anmelden unter daisy.de

AMBIDENT
DENTAL GERÄTE HANDEL
Ihr unabhängiger Dentaldienstleister für Handel und Service
Fit für die Hygiene

Melag
VACUKLAV 31B+
Aktionspreis
ab 5689,– €*
Neumannstr. 3b
13189 Berlin
Tel. 030 / 442 28 81
www.ambident.de
Gerätewartung ab 235,– €
EINFACH SOLIDE!
*zzgl. MwSt. / gültig bis 31.12.2018

Anzeigenschluss für Kleinanzeigen 11/2018: 15.10.2018

Praxis-Angebote

Etablierte Praxis (2BHZ) mit stabilem Patientenstamm im Süden Berlins, verkehrsgünstig gelegen, demnächst aus Altersgründen abzugeben – wenn gewünscht auch fließend. Tel. 016090312277

Berlin-Zehlendorf, kleine gepflegte Einzelpraxis mit 2 BHZ (nicht erweiterbar) an engagierte Nachfolger/in zum April 2019 aus Altersgründen zu fairen Bedingungen zu verkaufen.
Chiffre: PA 09/18/01

Praxisübernahme Friedr.hain, Mitte, Prenzl. Berg, langjährigeBerufserfahrung, flexibl. Übernahme. mob.: 0170 2781542

Alteingeführte ZA-Praxis im Bergmannstrassenkietz zu verkaufen. EG, barrierefrei (90 qm) zu Ende Nov. 18.
Chiffre: PA 07/18/02

Zahnarztpraxis in Kreuzberg, Mehringdamm, wegen Umzug zu verkaufen.
E-Mail: narus@gmx.net

ZA-Praxis in Tegel mit modernem Eigenlabor abzugeben. Chiffre: PA 07/18/01

Günstiger Einstieg in Charlb. PG krankhb. Pr.hälfte oder Ges.übernahme,2-3 BZ,dig. Rö.,etabl.PZR,112qm, ebenerdig,hell, Tel. 0172-3234457

Innovatives Dentallabor sucht ZA-Mieter Leere 230 qm EG am westlichen Kudamm. Anfragen: 0176/14690087 Herr Kaiser

Oralchirurgische Praxis in der City-West, traumhafte Lage und einmaliger Altbau, attraktiv, großzügig, ausbaubar.
E-Mail: praxiskaufen@gmail.com

LAGE langj. ZAP a. Altersgründ. E. 2018 abzug.Solid. Klient. Hoher Privatanteil. Mietsicherheit in ca. 150m2 Genossenschaftsräumen. Nähe Ringb. S-Beusselstr.
Chiffre: PA 09/18/02

CHARLOTTENBURG, moderne, gepflegte Praxis, 2 BHZ, beste Lage, (U-Bahn), zeitlich und inhaltlich flexibel abzugeben.
Chiffre: PA 07/18/03

Praxisabgabe in Berlin-Wedding! Praxis mit 3 Behandlungszimmern und Patientenstamm ab sofort abzugeben!
E-Mail: steffen.hommola@arcor.de

Aus Altersgründen etablierte ästhetisch gepflegte schöne 3BHZ, 160qm, abzugeben. Verkehrsgünstige Lage / Einkaufsstraße Zahnarztpraxismariendorf@t-online.de

ZA-Praxis in Reinickendorf mit sep. Eigenlabor aus gesundheitlichen Gründen abzugeben. 2 BHZ, 120 qm guter Pat.stamm, umsatzstark. Mobil: 0179 5934752, praxisver@outlook.de

Moderne Zahnarztpraxis Frankfurter Allee 3 BHZ,digit.Rö,karteikartenlos, Eigenlabor,DVT abzugeben
Chiffre: PA 09/18/03

Praxis-Gesuche

Suche Praxis in Berlin, 2-3 BHZ, gerne mit Chirurgie,
Kontakt: joachimvon@marenholtz.de

Dienstleistung & Handwerk

Engagierte und zuverlässige ZMV übernimmt gerne Ihre komplette Abrechnung, Arbeitszeiten flexibel nach Absprache. Tel: 0163 264 0156

RENT A ZMP RENT A ZMP
Wir bieten Ihnen eine hochmotivierte, erfahrene und zuverlässige ZMP auf Honorarbasis als temporären Ersatz bei Personalnotstand jeglicher Art an. Unsere Dienstleistung erfolgt professionell und flexibel sowohl bei kurzfristigen als auch langfristigem Bedarf. info@rent-a-zfa.de; Tel.: 030 – 71 57 63 50

Für Profis (ZMP/DH)
Sie wünschen ein Update für die Prophylaxe und PAR- Therapie in Ihrer Praxis? Individuelle Trainings-Motivation Pur! www.berlindental.de
Tel: 0151 455 44 167

Zahntechniker sucht als freier Mitarbeiter
Arbeit im Praxis-Labor
Kontakt: 0170 309 2670

Personal für Ihre Praxis
Kostenlos suchen
Erfolgreich finden.
www.praxisperlen.de

Adressänderungen senden Sie bitte *nicht an den Verlag*, sondern **immer an die Zahnärztekammer Berlin,** Mitgliederverwaltung, Stallstraße 1, 10585 Berlin.

Impressum

MBZ
Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

ISSN 0343 – 0162

Herausgeber:
Zahnärztekammer (ZÄK) Berlin, KdöR
Stallstraße 1, 10585 Berlin
Telefon: (030) 34 808-0, Telefax: (030) 34 808-240
E-Mail: info@zaek-berlin.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Berlin, KdöR
Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin
Telefon: (030) 8 90 04-0, Telefax: (030) 8 90 04-46190
E-Mail: kontakt@kzv-berlin.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Dr. Michael Dreyer, ZÄK
Karsten Geist, KZV

Redaktion:
Stefan Fischer, ZÄK
Telefon: (030) 34 808 137
E-Mail: mbz@zaek-berlin.de

Vanessa Hönighaus, KZV
Telefon: (030) 89004 -168
E-Mail: presse@kzv-berlin.de

Hinweise der Redaktion:
„Zahnarzt" ist die formelle Bezeichnung gemäß Zahnheilkundegesetz. Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird auf eine durchgängige weibliche, männliche oder intersexuelle Formulierung verzichtet. Das Gleiche gilt für Berufsbezeichnungen wie „Zahnmedizinische Fachangestellte". Die gewählte Form bezieht die jeweils anderen geschlechtsspezifischen Bezeichnungen mit ein. Dessen ungeachtet gelten für alle Inserate die Regelungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit der Darstellung wissenschaftlicher und standespolitischer Art übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Darin geäußerte Ansichten decken sich nicht immer mit denen der Herausgeber. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch unter der Zahnärzteschaft und ihr nahestehender Kreise.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung der Herausgeber bzw. des Verlages unzulässig.

Verlagssonderseiten liegen in der Verantwortung der TMM Magazine GmbH.

Titelgrafik: benjavisa - fotolia.com
Redaktionsschluss: 20.09.2018

Verlag: TMM Magazine GmbH
Franklinstraße 11, 10587 Berlin,
Tel: (030) 23 59 951-71
www.tmm.de

Geschäftsführer: Jürgen H. Blunck

Layout: Astrid Güldemann

Anzeigenleitung: Michaela Böger,
(030) 23 59 951-72, m.boeger@tmm.de

Kleinanzeigen:
www.tmm.de/mbz-kleinanzeigen/
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom Januar 2018.
Chiffre-Anfragen an m.boeger@tmm.de

Abonnement: Das Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte erscheint jeweils zum Anfang eines Monats 11 Mal im Jahr, in den Monaten Juli und August in einer Doppelausgabe.
Jahresabonnement 36,85 Euro inkl. MwSt.,
Einzelverkaufspreis 3,35 Euro inkl. MwSt.
Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Quartals.
Bestellungen werden von der TMM Magazine GmbH entgegengenommen:
E-Mail: abo@tmm.de, Telefon (030) 23 59 951-71

mds **Medical & Dental Service – Ihr Partner mit Qualität – www.mds-dental.de**

***citoMant* XXL/Retard**
– das Original mit Diamantdepot

Das Haifisch-Prinzip:

– für mehr Biss bei der Arbeit

Unser Gesicht in Berlin

Ramona Steinhagen
Medizinprodukteberaterin

- ***Membranen für alle Fälle***
- **Biotex™**
  Premium-PTFE-Nahtmaterial

Tel.: 0 26 24 - 906 92 75
E-Mail: ramona.steinhagen@mds-dental.de

curasan **Produkte – exklusiv bei mds!**

CERASORB® M
CERASORB® Foam

CERASORB® … mit Sicherheit Knochen

WIR DENKEN WO ANDERE RECHNEN.

STEUERBERATER
TENNERT · SOMMER & PARTNER

IHRE STEUERBERATER MIT DER SPEZIALISIERUNG AUF HEILBERUFE

Unsere Kompetenzen und Leistungen

- Praxisnahe steuerliche und wirtschaftliche Beratung
- Durchführung von buchhalterischen und lohnbuchhalterischen Arbeiten
- Abschlüsse und Steuererklärungen für alle Steuerarten
- Niederlassungs- und Existenzgründungsberatung
- Individuelle Gestaltung ärztlicher Kooperationen (z. B. BAG, MVZ)
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Rechtsberatung und Vertragsgestaltung rund um die Arztpraxis durch Rechtsanwalt Martin Kielhorn

BISMARCKSTRASSE 97
10625 BERLIN

TELEFON 030 - 450 85 - 0
TELEFAX 030 - 450 85 - 222

INFO@TENNERT-SOMMER-PARTNER.DE
WWW.TENNERT-SOMMER-PARTNER.DE

FRITZ TENNERT
Steuerberater

RICO SOMMER
Dipl.-Kaufmann • Steuerberater

MARTIN KIELHORN
Rechtsanwalt

MONIKA LIESKE
Dipl.-Finanzwirtin • Steuerberaterin
Angestellte nach § 58 StBerG

Mehr Information über unsere Kanzlei finden Sie im Internet.

U2 Deutsche Oper

Jetzt online buchen unter: https://tmm.de/mbz-kleinanzeigen/

MBZ

Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

Kleinanzeigenauftrag

Firma * Zahnarztpraxis Mentadent

Vorname / Name * Pauline Müller

Straße / Nr. * Hegewaldstr. 2

PLZ / Ort * 12345 berlin

E-Mail * mentadent@gmx.de

Rubriken *
- (●) Stellenangebote
- ( ) Stellengesuche
- ( ) Praxisangebote
- ( ) Geräte & Einrichtungen
- ( ) Dienstleistung & Handwerk
- ( ) Veranstaltungen

Laufzeit *
- ( ) eine Ausgabe
- ( ) zwei Ausgaben
- ( ) drei Ausgaben
- (●) vier Ausgaben
- ( ) fünf Ausgaben
- ( ) sechs Ausgaben
- ( ) Dauerauftrag, elf Ausgaben

Erhöhte Aufmerksamkeit durch
- ( ) Chiffre - 30 €
- [x] Logo - 30 €
- ( ) Farbe - 30 €
- ( ) Fett - 15 €

Anzahl der Zeilen 1 Zeile - 45 €

Zeile 1 * ZA / ZÄ für florierende Praxis gesucht

1 von 40 Zeichen übrig

Gesamtpreis: 75,00 €

Absenden

Lesezirkel Brabandt
Zeitschriften mieten statt kaufen

ARZT-MAPPE

Für Ihre Patienten und Sie persönlich

AUFPREIS je 1.-€

- [ ] 11 Freunde
- [ ] Focus
- [ ] Zitty
- [ ] Cinema
- [ ] TV-Today
- [ ] Glücksrevue
- [ ] Computerbild
- [ ] Auto Motor Sport
- [ ] Kinderzeitung

wöchentlich nur 6.90 €

2.FW - 25% | 3.FW - 30% | 4.FW - 35% | 5.FW - 40%

ZEITSCHRIFTEN MIETEN lohnt sich.

Telefon: 030 - 25 20 19 70

e-mail: berlin@lesezirkel-brabandt.de | www.lesezirkel-brabandt.de

Zahnärztekammer Berlin

Stallstraße 1	10585 Berlin-Charlottenburg
Telefon	030 - 34 808-0
Fax	030 - 34 808-240
E-Mail	info@zaek-berlin.de
Website	www.zaek-berlin.de

Vorstand

Dr. Karsten Heegewaldt	Präsident
Dr. Michael Dreyer	Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit, LAG, Zahnärztliche Behindertenbehandlung, Sozialfonds
Dr. Detlef Förster	ZFA Aus- und Fortbildung
Dr. Juliane von Hoyningen-Huene	Zahnärztl. Fort- und Weiterbildung, Hochschulwesen
Dr. Helmut Kesler	Praxisführung, Prophylaxe
Dr. Dietmar Kuhn	Berufsrecht, Schlichtung, Gutachter, Patientenberatung
Dr. Jana Lo Scalzo	Gebührenordnung für Zahnärzte

Persönliche Gespräche bitte telefonisch über die Referate vereinbaren.

Geschäftsführung

		Telefon 030 - 34 808 -
Geschäftsführer	Dr. Jan Fischdick	-133
Stellv. Geschäftsführer	Henning Fischer	-132
Sekretariat	Sina Blechert	-130
	Ines Kjellerup-Richardt	-131

Referate

Justiziariat	Irene Mitteldorf*	-161
Mitgliederverwaltung	Angelika Dufft*	-112
	Petra Bernhardt*	-157
	Stefanie Nebe	
Beitragswesen	Monika Müller*	-110
Buchhaltung	Claudia Hetz*	-111
Praxisführung	Ivonne Mewes	-114
	Sara Schütz	-163
BuS-Dienst	Nicola Apitz*	-119
	Cindy Kühn, Konrad Seidler	-146
Medizintechnik	Erik Kiel	-162
Zä. Stelle Röntgen	Dr. Veronika Hannak* (Leiterin)	-143
	Ulrike Stork*	-125
	Peggy Stewart*	-139
Zä. Fort- und Weiterbildung	Isabell Eberhardt-Bachert*	-124
	Birgit Schwarz*	-115
ZFA-Ausbildungsberatung	Dr. Susanne Hefer* (Referatskoordinatorin)	-128
Zahnmed. Fachangestellte	Birgit Bartsch*	-121
	Mirjam Kehrberg	-152
	Manuela Kollien*	-129
	Leane Schaefer	-122
	Janett Weimann*	-147
Berufsrecht	Filiz Aktürk	-151
	Janne Jacoby*	-145
	Sarah Kopplin	-149
Gebührenordnung für Zahnärzte	Daniel Urbschat*	-113
	Susanne Wandrey	-148
Öffentlichkeitsarbeit	Stefan Fischer	-137
	Diana Heffter	-158
	Kornelia Kostetzko*	-142
	Denise Tavdidischwili*	-136
Soziales	Ute Gensler*	-159
IT-Administration	Tilo Falk	-126
Organisatorisch-technischer Dienst	David Kiese	-102

* infolge Teilzeitbeschäftigung vor allem vormittags erreichbar

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer sind erreichbar:

Mo., Di. und Do.	08.00–12.00 und 12.30–15.30 Uhr
Mi. (außer ZFA-Referat)	08.00–12.00 und 12.30–16.00 Uhr
Fr	08.00–13.00 Uhr

Philipp-Pfaff-Institut

Aßmannshauser Straße 4-6	14197 Berlin
Telefon	030 - 414 725-0
Fax	030 - 414 89 67
E-Mail	info@pfaff-berlin.de
Website	www.pfaff-berlin.de

Geschäftsführung

Dr. Thilo Schmidt-Rogge

Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.

Fritschestraße 27-28	10585 Berlin
Telefon	030 - 36 40 660-0
Fax	030 - 36 40 660-22
E-Mail	info@lag-berlin.de
Website	www.lag-berlin.de

Daphne Bongardt	Vorsitzende
Dr. Michael Dreyer	Stellv. Vorsitzender
Andreas Dietze	Geschäftsstellenleiter
Marlies Hempel	Sekretariat

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16	10711 Berlin-Charlottenburg
Telefon Sammelnummer	030 - 89004-0
Fax	030 - 89004-102
E-Mail	kontakt@kzv-berlin.de
Website	www.kzv-berlin.de

Vorstand

Dr. Jörg Meyer	Vorsitzender des Vorstandes
Dipl.-Stom. Karsten Geist	stv. Vorsitzender des Vorstandes
Dr. Jörg-Peter Husemann	stv. Vorsitzender des Vorstandes
Sekretariat des Vorstandes	Telefon 030 - 89004-140, -131 oder -146 vorstand@kzv-berlin.de

Persönliche Gespräche bitte telefonisch über die Sekretariate vereinbaren.

Geschäftsführung

Dr. Gerald R. Uhlich	Telefon 030 - 89004-267 dr.uhlich@kzv-berlin.de

Referenten des Vorstandes

Stefan Gerlach Parodontologie	Mittwoch 9–15 Uhr Telefon 030 - 89004-230 par@kzv-berlin.de
Dr. Olaf Piepenhagen Patientenberatung	Mittwoch 9–15 Uhr Telefon 030 - 89004-400 patientenberatung@kzv-berlin.de
Dr. Oliver Seligmann Schlichtungsstelle und Gutachterfragen	Mittwoch 10–12 Uhr Telefon 030 - 89004-280 dr.seligmann@kzv-berlin.de
Hans-Ulrich Schrinner Kieferorthopädie	Freitag 10–12 Uhr Telefon 030 - 89004-261 hans-ulrich.schrinner@kzv-berlin.de

Pressestellen

ZÄK Berlin Kornelia Kostetzko	Telefon 030 - 34 808-142 Fax 030 - 34 808-242 presse@zaek-berlin.de
KZV Berlin Vanessa Hönighaus	Telefon 030 - 89004-168 Fax 030 - 89004-46168 presse@kzv-berlin.de

Geschäftsstelle der Wirtschaftlichkeitsprüfeinrichtungen Zahnärzte im Land Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16 10711 Berlin-Charlottenburg	Telefon 030 - 89004-156/166 Fax 030 - 89004-354

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin

Klaus-Groth-Straße 3	14050 Berlin
Telefon	030 - 93 93 58-0
Fax	030 - 93 93 58-222
E-Mail	info@vzberlin.org
Website	www.vzberlin.org

Verwaltungsausschuss

Dr. Ingo Rellermeier	Vorsitzender, Kapitalanlagen und Personal
Dr. Rolf Kisro	Stellvertretender Vorsitzender, Mitglieder-angelegenheiten, Kapitalanlagen (Immobilien)
Dr. Markus Roggensack	Beisitzer, Kapitalanlagen
Dr. Lars Eichmann	Beisitzer

Persönliche Absprachen nach telefonischer Voranmeldung mittwochs in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Direktor

Ralf Wohltmann	Telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat

Mitarbeiterinnen

		Tel. 93 93 58 -
Sekretariat	Nancy Schüler	- 151
	Ursel Petrowski	- 151
	Myriam Wachsmuth	- 151
Buchhaltung, Abt.-Ltr.	Antje Saß	- 160
Sachbearbeitung	Melanie Knobel	- 162
Mitgliederverwaltung, Abt.-Ltr.	Jana Anding	- 170
Syndikusrechtsanwältin	Kathleen Buchmann	- 176
Sachbearbeitung	Doreen Kaufmann	- 173
	Annett Geßner	- 172
	Franziska Jahncke	- 171
	Monique Noffke	- 175
	Juliane Buchholz	- 174

Stellen- und Praxisbörse der Zahnärztekammer Berlin und KZV Berlin

www.stellenboerse-zahnaerzte.de

Oktober 2018

Verband der Zahnärzte von Berlin *www.zahnaerzteverband-berlin.de*		
Stammtisch des Bezirks Steglitz-Zehlendorf	Osteria Angelini Schloßstraße 54, 12165 Berlin *Nichtmitglieder sind herzlich willkommen!*	Mittwoch, 17.10.2018 20:00 Uhr

ZÄK Berlin *www.zaek-berlin.de*	KZV Berlin *www.kzv-berlin.de*	Philipp-Pfaff-Institut *www.pfaff-berlin.de*
alle Fortbildungsangebote	finden Sie in der Rubrik Zahnmedizin ab Seite 17	

DGZMK *www.dgzmk.de*	LZKB *www.lzkb.de*	Quintessenz *www.7decades.com*
Deutscher Zahnärztetag	**Misserfolge – erkennen, beherrschen, vermeiden** Congress Center Messe Frankfurt am Main Programm und Anmeldung: *www.dtzt.de*	Freitag – Samstag 09. – 10.11.2018
Brandenburgischer Zahnärztetag	**Wo steht die Impantatprothetik heute?** Messe Cottbus Programm und Anmeldung: *www.lzkb.de*	Freitag – Samstag 23. – 24.11.2018
Berliner Zahnärztetag	**7 Decades of Experience** Estrel Cenvention Center Berlin Programm und Anmeldung: *www.7decades.com*	Donnerstag – Samstag 10. – 12.01.2019